

Tiermedizin in Gießen

TIG



Zeitschrift des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen e.V.

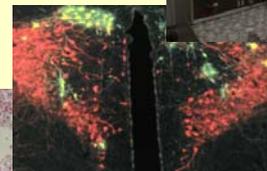
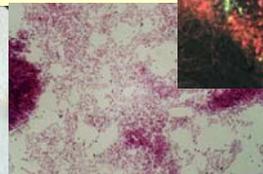
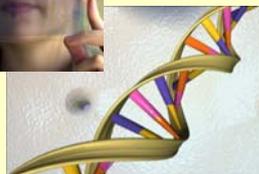
VORTRAGSVERANSTALTUNG

400 Jahre
UNIVERSITÄT GIESSEN
1607-2007

DES VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN
UND DER OBERHESSISCHEN GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE IM RAHMEN
DES 400-JAHR-JUBILÄUMS DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN



„FORSCHUNG FÜR DIE LEHRE“



SAMSTAG, 20. OKTOBER 2007

HÖRSAAL KLINIK FÜR GEBURTSHILFE, GYNÄKOLOGIE UND ANDROLOGIE DER GROß- UND KLEINTIERE MIT
TIERÄRZTLICHER AMBULANZ, FRANKFURTER STR. 106, 35392 GIEßEN

Jahrgang 13

Heft 2/07

INHALTSVERZEICHNIS

VORTRAGSVERANSTALTUNG AM 20.10.2007	
„Forschung für die Lehre“	
Programm	2
NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT	
Auslobung und Gewährung von Reisekostenbeihilfen	4
NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH	
Prof. Dr. M. Bülte	12
Vorstellung der Promovenden 2006/2007	14
„AUF DEN HUND GEKOMMEN“ - ABSCHLUSSVORLESUNG Prof. Dr. Dr. h.c. B. HOFFMANN	
Prof. Dr. G. Schuler	20
PROMOTIONSFEIER 2007	
Festrede des Dekans	
Prof. Dr. M. Reinacher	23
Auszeichnung durch den Fachbereich	
Prof. Dr. M. Reinacher	28
Auszeichnung der Jahrgangsbesten	
Prof. Dr. M. Bülte	30
Goldene Promotionen	
Prof. Dr. K. Doll	32
DIE HOCHSCHULE FÜR BODENKULTUR UND VETERINÄRMEDIZIN – EIN UNVER- WECHSELBARES PROFIL SICHERT DEN FORTBESTAND DER UNIVERSITÄT	
Prof. Dr. Dr. h.c. B. Hoffmann	36
VETMED.-FUSSBALLPOKAL 2007	
TÄ S. Rosa	42
PRÄSENTATION DES FACHBEREICHS TIERMEDIZIN IM RAMEN DES 400-JÄHRIGEN GRÜNDUNGSJUBILÄUMS DER JLU GIESSEN AM 19. UND 20. MAI 2007	
Prof. Dr. T. Rümenapf	45
MITGLIEDERVERZEICHNIS	47
IMPRESSUM	52
VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JLU GIESSEN	
Prof. Dr. H. Zahner	53

VORTRAGSVERANSTALTUNG

DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN UND DER OBERHESSISCHEN
GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE IM RAHMEN DES 400-JAHR-JUBILÄUMS DER JUSTUS-
LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

„Forschung für die Lehre“

Veranstaltungsort: Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und
Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Gießen
Zeit: Samstag, 20. Oktober 2007

PROGRAMM:

- 10 Uhr Begrüßung: Prof. Dr. M. Bülte (Vorsitzender des Vereins)
Prof. Dr. M. Kramer (Vorsitzender der Oberhess. Gesellschaft)
Prof. Dr. Dr. habil. G. Baljer (Dekan)
- 10.15 Uhr **Diener, M.** (Institut für Veterinär-Physiologie)
E. Learning: Vetmed. Pathophysiologie und Pathobiochemie
- 10.30 Uhr **Kölle, S.** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie)
Gametentransport, Befruchtung und frühe Embryonalentwicklung im Eileiter –aktuelle
Erkenntnisse und Perspektiven
- 10.45 Uhr **Geyer, J.** (Institut für Pharmakologie und Toxikologie)
Die Bedeutung des Sodium-Dependent Organic Anion Transporters (SOAT) für die
Reproduktion von Mensch und Tier
- 11.00 Uhr **Grevelding, C.** (Institut für Parasitologie)
Die molekularen Grundlagen der Männchen-Weibchen-Interaktion des human- und
tierpathogenen Wurmparasiten *Schistosoma mansoni*
- 11.15 Uhr **Tacke, S.** (Klinik für Kleintiere)
Schmerz und Schmerztherapie beim Kleintier
- 11.30 Uhr **Hildebrand, N.** (Klinik für Kleintiere)
Persistierender *ductus arteriosus* beim Polski Owczarek Nizinny (PON)
- 11.45 Uhr **Doll, K.** (Klinik für Wiederkäuer und Schweine)
Frühdiagnostik von Infektionen mit *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* (MAP)
bei Rindern
- 12.00 Uhr **Bülte, M.** (Inst. Tierärztl. Nahrungsmittelkunde – Prof. Tierärztl. Nahrungsmittelkunde)
Von der Paratuberkulose des Rindes zum Morbus Crohn des Menschen?
PAUSE
- 13.30 Uhr **Usleber, E.** (Inst. Tierärztl. Nahrungsmittelkunde – Prof. Milchwissenschaften)
Mikrobielle Kontaminanten in Säuglingsnahrungsmitteln
- 13.45 Uhr **Menge, C.** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere)
Bedeutung der Shigatoxinbildung für die EHEC/STEC-Infektion der Rinder
- 14.00 Uhr **Thiel, H.-J.** (Institut für Virologie)
Aktuelle Virusforschung in der Tiermedizin
- 14.15 Uhr **Reiner, G.** (Klinik für Schweinekrankheiten)
Sarcocystis miescheriana: QTL für die Resistenz gegen eine Modell-Parasitose beim
Schwein
- 14.30 Uhr **Köhler, K.** (Institut für Veterinär-Pathologie)
Myeloische Leukämien bei der Katze
- 14.45 Uhr **Richterich, P.** (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie)
Die Expression des IGF-Systems in den Plazentomen des Rindes im Verlauf der
normalen Trächtigkeit und beim Large Offspring-Syndrom

Die Veranstaltung wird mit 3 ATF-Stunden anerkannt.

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung von Kliniken und Instituten.

Ab ca. 15 Uhr findet auf dem Gießener Brandplatz im Zentrum ein Universitätsfest mit allen Fachbereichen statt.

Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin am **12.12.2007, 18 Uhr**, im Hörsaal des Institutes für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen; anschließend gemütliches Beisammensein im Brauhaus „Alt Gießen“.

NACHRICHTEN IN EIGENER ANGELEGENHEIT

Auslobung von Reisekostenbeihilfen/Finanzielle Unterstützung bei Auslandsaufenthalten für das Jahr 2008

Der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen lobt auch für das Jahr 2008 wiederum **Reisekostenbeihilfen** aus. Diese sind für Promovenden des Fachbereiches Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgesehen, die auf einer Fachtagung (Kongreß, Symposium etc.) einen eigenen Beitrag vorstellen. Die Anträge sind grundsätzlich im Voraus zu stellen. Die Stichtage sind der 15. Dezember 2007 sowie der 30. Juni 2008. Die Reisekostenbeihilfen liegen bei 500 Euro pro Halbjahr, wobei die Obergrenze von 250 Euro im Einzelfall beibehalten wird.

Anträge können unter Hinzufügung des Tagungsprogrammes formlos gestellt werden und sind zu richten an:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin
z.Hd. Herrn Prof. Dr. M. Bülte
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde
Frankfurter Straße 92, 35392 Gießen

Bei **offiziellen Partnerschaften mit ausländischen Fakultäten** kann der Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen zur Unterstützung der Mobilität Gießener Studierender des FB 10 eine Beihilfe bis zu 250 Euro gewähren. Antragsberechtigt ist der jeweilige Partnerschaftsbeauftragte, von dem auch eine Stellungnahme zur Qualifikation (Leistung/-Engagement) des/der Studierenden erwartet wird. Der/die Studierende hat dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer einen Bericht nach Abschluß des Auslandsaufenthaltes zur Veröffentlichung im „TiG“ vorzulegen.

Ausgeschlossen ist die Förderung, wenn anderweitige Mittel, wie z.B. aus dem Erasmus-Programm, beantragbar sind. Für 2008 wird eine Summe von max. 1.000 Euro bereit gehalten.

Über eingegangene Anträge entscheidet der Vorstand zu Beginn des jeweils vorausgehenden Semesters.

Auch hier gilt dieselbe Antragsadresse wie zuvor.

Gewährung von Reisekostenbeihilfen im Jahr 2007

In 2007 wurden gemäß einstimmigem Beschluß des Vorstandes des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin sechs Reisekostenbeihilfen vergeben.

PRAKTIKUMSBERICHT, VETERINARY TEACHING HOSPITAL, KNOXVILLE 2007

Sabrina Kreder, Anna-Katharina Kuper, Carolin Chiwitt und Philipp Conze

Erster Halt Washington, 35 Grad Celsius (Fahrenheit können wir immer noch nicht), die Sonne brennt, die Frisuren saßen nach 10 Stunden Flug nicht mehr ganz so „3-Wettertaft“ gemäß.

Und der erste Kontakt mit der amerikanischen Gastfreundschaft gestaltete sich für Sabrina leider nicht so angenehm, da sie dem Immigrationofficer wohl als potentielle Terroristin aufgefallen war. Dank ihres Charmes durfte sie dann doch mit uns weiter nach Knoxville fliegen, wo wir dann auch alle vier erleichtert und wohlbehalten landeten.

Knoxville, die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, in der es unmöglich ist, ohne Auto auch nur irgendetwas zu erreichen. Doch dank der überaus großen Hilfsbereitschaft von Herrn Prof. Schumacher, der uns in den ersten Tagen überall hinfuhr und auch sonst für alle Eventualitäten eine Lösung parat hatte, mussten wir weder verhungern, noch mussten wir sonst irgendeinen Mangel leiden.

Unterkunft fanden wir in internationalen Wohngemeinschaften, bestehend aus Portugie-

sen, Holländern und uns Deutschen. Für unseren täglichen Weg zur Uni wurden uns dank Prof. Schumachers Organisationstalent unentgeltlich Fahrräder zur Verfügung gestellt, die wir dann natürlich auch nutzten, um - für einen Durchschnittsamerikaner ganz unvorstellbar - einkaufen zu gehen und die Umgebung ein wenig zu erkunden.

Nach einem kurzen Wochenende, das wir zum Ausschlafen und Einrichten nutzen konnten, begann dann auch schon der Ernst des Klinikalltags.

Ob Weichteilchirurgie, Ambulanz oder Innere Pferd – dank Prof. Schumachers sagenhafter Intuition landete jeder von uns auf Anhieb in der für ihn passenden Klinik. Hier war Selbständigkeit gefragt, denn von der Patientenaufnahme über erste Untersuchungen und Differentialdiagnosenliste bis zum vorläufigen Behandlungsplan mussten wir zunächst einmal ohne ärztliche Unterstützung zurechtkommen. Nachdem dies geschafft war, wurden die Ergebnisse mit dem zuständigen Arzt besprochen und im Anschluss daran begab man sich wieder gemeinsam zurück zu dem Patienten, um dessen Besitzern Diagnosen und mögliche Behandlungen zu erläutern.

So waren wir über die gesamte Zeit des Klinikaufenthaltes für „unseren“ Patienten verantwortlich, was Diagnostik, Behandlung, OP-Vorbereitung sowie –Assistenz und selbstverständlich auch die Befriedigung der restlichen tierischen Grundbedürfnisse umfasste.

Auch die Theorie kam nicht zu kurz; so wurde in den täglichen „Rounds“ jeder Fall ausführlich diskutiert.

Dieses Schema zog sich wie ein roter Faden durch die gesamten Rotationen, wobei mit Rotation ein in zweiwöchigen Abständen stattfindender Wechsel der Studenten in den unterschiedlichen Abteilungen gemeint ist.

Diese vielen unterschiedlichen Abteilungen der einzelnen Kliniken des College of Veterinary Medicine der University of Tennessee ermöglichten uns, Erfahrungen auf Gebieten zu sammeln, von denen wir in unserer bisherigen Studentenlaufbahn nur peripher berührt wurden. So konnte man zum Beispiel in der Ophthalmologie mikroskopische Augenoperationen an großen Bildschirmen verfolgen, bestimmte OPs an Schweineaugen üben und täglich mehrfach

alleine Augenuntersuchungen an kleinen und großen Vierbeinern durchführen. In der Dermatologie lernten wir, den Milben, Flöhen, Zecken, Bakterien und Pilzen mittels Hautgeschabsel, Zytologie, Abklatschpräparaten und Biopsien den Kampf anzusagen. Auch die exotische Tierwelt stellte uns zu Beginn auf eine harte Probe, denn wer hat bisher schon einmal einen Tiger zum Röntgen in Narkose gelegt, einen Weißkopfseeadler behandelt oder gar eine Beinfraktur bei einer Gans den Regeln der Osteosynthese gemäß versorgt. Auch den diversen Wildtierkindern der amerikanischen Fauna wurde ärztliche Hilfe auf höchstem Niveau zuteil.

Dank der offenen und hilfsbereiten Art der amerikanischen Mitstudenten und des gesamten Klinikpersonals waren anfängliche Orientierungslosigkeit und Wortfindungsprobleme bald kein Problem mehr.

Diese Hilfsbereitschaft ging sogar so weit, dass man uns in unserer Freizeit Ausflüge in die Smokey Mountains, nach Atlanta und in das Knoxville'sche Nachtleben ermöglicht hat.

Zusammengefasst war das Knoxvillepraktikum eine großartige Erfahrung, sowohl im tierärztlichen als auch im normalen Leben. Für die Möglichkeit, dies erleben zu dürfen, gilt unser besonderer Dank Herrn Prof. Petzinger für die Mühe der Vorbereitung und Herrn Prof. Schumacher für das überdurchschnittliche Engagement, uns die Zeit hier in Amerika so angenehm und erlebnisreich wie möglich zu gestalten.

Jedem Studenten, der sich überlegt, einen Teil des großen Praktikums im englischsprachigen Ausland zu absolvieren, können wir nur ans Herz legen, das College of Veterinary Medicine, University of Tennessee, in Knoxville zu besuchen!

REISEBERICHT ÜBER EIN PRAKTIKUM AN DER SAN MARCOS UNIVERSITÄT IN PERU VOM 28.05. BIS 24.07.2007

Manuel Salzer

Die Idee, ein Praktikum in Peru zu absolvieren kam auf, als ich die Wahlpflichtveranstaltung „Tiermedizin in den Tropen und Subtropen“

besuchte. Dort berichteten zwei Studenten ganz begeistert von ihren Erfahrungen während ihres Praktikums in Peru. So etwas wollte ich auch einmal erleben.

Einige Semester später wurde der Wunsch in die Tat umgesetzt. Mit Hilfe von Herrn Prof. Zahner und Herrn Prof. Baljer kam der Kontakt zu Prof. Wilfredo Huanca von der San Marcos Universität in Lima zustande.

Am 28. Mai 2007 war es dann soweit, gegen 23 Uhr landeten wir auf dem Flughafen in Lima. Ich reiste zusammen mit Markus Brendler. Zwei weitere Gießener Studenten (Kathrin Emmerich und Benedikta Ruscheweyh) waren bereits einen Tag früher angekommen. Wir wurden vom Flughafen abgeholt und in einem Hotel nahe der Universität untergebracht. Da Prof. Huanca noch nicht in Lima war, hatten wir noch einen Tag Zeit um die historische Altstadt mit ihren Kolonialbauten zu besichtigen.

Das übrige Lima ist größtenteils ein einziger Moloch. Die Stadt erstickt an ihrem Verkehr. Tausende von Taxis, Kleinbussen und Lkws sorgen dafür, dass der Himmel über Lima von einer grauen Dunstglocke verdeckt bleibt. An den Hauptstraßen herrscht rund um die Uhr ein ohrenbetäubender Lärm.

Nirgendwo habe ich die Kluft zwischen arm und reich so deutlich erlebt wie hier. Auf der einen Seite gibt es in Lima viele reiche Geschäftsleute, die hier ihr Geld verdienen. Andererseits ziehen täglich Menschen aus dem Umland in die Hauptstadt, von der sie sich ein besseres Leben versprechen. Leider landen die meisten von ihnen in den Elendsvierteln der Stadt und verschlimmern ihre eigene Situation und die Probleme der Metropole weiter.

Am folgenden Tag empfing uns Prof. Huanca sehr freundlich und stellte uns die veterinärmedizinische Fakultät vor. Jährlich beginnen hier etwa 50 Studenten ihr Studium. Neben San Marcos gibt es noch einige private Universitäten in Lima. Das Studium dauert hier 6 Jahre, wobei das letzte Jahr ein praktisches Jahr ist, in dem verschiedene Kliniken, Institute und Stationen besucht werden müssen. Am Ende des Studiums muss noch eine Abschlussarbeit (ähnlich einer Diplomarbeit) vorgelegt werden.

Außerhalb kooperiert die Universität mit verschiedenen Stationen, auf denen Groß- bzw. Wildtiere gehalten und gezüchtet werden. Wir

wollten drei dieser Orte besuchen, nämlich die Kameliden-Station Quimsachata im südlichen Andenhochland, die Urwaldstation in Iquitos, sowie die Station Mantaro bei Huancayo, auf der Rinder und Meerschweinchen gezüchtet werden. Noch am gleichen Abend wurden wir in den Bus gesetzt und traten eine über 1000 km lange Reise auf der legendären Panamericana in den Süden Perus an. Peru ist ein unglaublich großes Land und entsprechend lange ist man hier auch unterwegs. Dies hat aber den Vorteil, dass man wirklich viel von der beeindruckenden Landschaft sieht, viele Leute kennenlernt und zwischendurch auch die eine oder andere Sehenswürdigkeit bewundern kann. So hatten wir einen Tag Aufenthalt in Arequipa und haben uns dort „in der Nähe“ (5 Stunden mit dem Bus) den Colca Canon angeschaut. In diesem hochgelegenen Andental kann man jeden Morgen beobachten, wie sich die riesigen Kondore in die Lüfte erheben. Das war wirklich sehr beeindruckend.

Der nächste Aufenthalt war Puno am Titicacasee (3800 m). Von hier aus sollte uns dann ein Mitarbeiter der Kameliden-Station mit dem Auto abholen. Wegen einer Panne hat sich das um einen Tag verzögert. Das erfuhren wir allerdings erst am nächsten Tag, nachdem wir schon viele Stunden mit Warten verbracht haben. Geduld lernt man hier sehr schnell, denn Unpünktlichkeit ist hier die Regel. Puno ist der ideale Ort, um sich mit Pullis, Mützen usw. aus Alpaka- wolle einzudecken und hier habe ich zum ersten (und bei weitem nicht zum letzten Mal) Alpakafleisch gegessen.

Mit etwas Verspätung kamen wir dann doch noch auf Quimsachata (das ist ein Wort aus der Quechua-Sprache und bedeutet „drei Berge“) an. Es war bereits stockdunkel und der Strom (erst vor einigen Tagen hier installiert) war ausgefallen. Dafür wurden wir mit einem tollen Sternenhimmel belohnt, den man in Deutschland, wo nachts alles hell erleuchtet ist, so nicht bewundern kann. Unsere Unterkunft war ausgesprochen schlicht. Zum Glück gab es aber genügend Wolldecken, um die eiskalten Nächte gut zu überstehen. Drei mal täglich gab es Essen, morgens zum Frühstück Reis und Alpaka, mittags gab es erst Suppe mit Alpakafleisch, danach nochmals Alpaka mit Reis und abends dann gegen 18 Uhr wieder Reis

mit Alpaka. Nicht schlecht, aber bei einem Aufenthalt von 10 Tagen sehnt man sich doch nach etwas mehr Abwechslung. Ähnlich eintönig war auch das Landschaftsbild - eine weite trockene Hügellandschaft mit Steinen, harten Gräsern und hin und wieder einer Alpakaherde. Tagsüber brannte die Sonne gnadenlos vom Himmel und nachts fror es.

Nach dem Frühstück fuhren wir einige Male zu weiter entfernten Herden, um dort den Nachwuchs einzufangen und zu wiegen. Zuvor war es allerdings notwendig, den Geländewagen anzuschleppen, damit wir überhaupt von der Station kamen. Auf 4200 m Höhe war das schon eine recht anstrengende Sache. Des Weiteren haben wir uns die Samengewinnung und -untersuchung angeschaut, etwas über die Parasiten und Jungtierkrankheiten der Neuweltkameliden gelernt und viele, viele Alpakafasern unterm Mikroskop vermessen. Die Alpakas werden hier auf Wollfarbe und Feinheit der Fasern selektiert.

Nach 10 Tagen fuhren wir mit acht Leuten, Gepäck und 5 lebenden Alpakas in bzw. auf einem Pick-Up zurück nach Puno. Das ist hier ganz normal.

Von Puno aus ging es dann nach Cusco, wo wir einen eher touristischen Zwischenstopp einlegten. Dort wurden wir von einem sehr netten Tierarzt betreut, mit dem wir eine Pharmakologie-Fortbildung und eine Landwirtschaftsmesse besuchten.

Dann ging unsere Reise wieder mit dem Bus nach Lima. Dort angekommen litten wir alle mehr oder weniger stark an gesundheitlichen Problemen, anscheinend eine Lebensmittelinfektion. Deshalb sind wir nicht, wie geplant, in den Dschungel geflogen, sondern blieben erstmal eine Weile in Lima an der Universität. Benedikta ging in die Virologie, Kathrin in die Pathologie und Markus und ich in die Kleintierklinik. Die Ärzte der Klinik sind allesamt ausgesprochen nett und auch gut ausgebildet. Die Ausstattung ist aber recht schlecht. Wir konnten mit in die Sprechstunde, in den OP (war allerdings meist leer), ins Röntgen oder zum Ultraschall. Auffallend war, dass dort die meisten Hunde Mäntelchen oder sonstige Kleidungsstücke trugen. Auf Nachfrage sagten dann die Besitzer, es sei schließlich Winter und ziemlich kalt (15 -18 °C!). Diese

Mode führt dazu, dass es oftmals Allergien gegen synthetische Kleidung gibt. Eine Krankheit, die in Lima immer häufiger auftritt, ist die Ehrlichiose, übertragen durch die braune Hundezecke *Rhipicephalus sanguineus*. Ein weiteres großes Problem sind die Infektionskrankheiten, wie Staupe oder Parvovirose, die zu einer hohen Welpensterblichkeit führen, da regelmäßige Impfungen für viele Tierbesitzer zu teuer sind.

Zwei Wochen später flogen wir nach Iquitos an den Amazonas. Hier hatten wir endlich wieder Sonnenschein und warmes Wetter. Auf der Station werden verschiedene Primatenarten gehalten und gezüchtet. Zur Zeit sind es etwa 250 Zuchtpaare plus Nachwuchs von Nachtaffen (*Aotus nancymae*, *A. vociferans*), Totenkopffäffchen (*Saimiri sciureus*, *S. boliviensis*) und Tamarinen (*Saguinus mystax*). Daneben leben einige Affengruppen halbwild auf Inseln im Amazonas. Die Zucht erfolgt für Forschungszwecke in den Bereichen Physiologie, Ernährung, Gelbfieber, Malariaimpfungen und Arteriosklerose. Die Tiere werden an Laboratorien in Südamerika und in den Vereinigten Staaten verkauft.

Einige der Tiere durften wir in Narkose legen, um dann Tuberkulinproben durchzuführen, Blut abzunehmen und gegen Endoparasiten zu behandeln. Die Blutproben haben wir danach im Labor bearbeitet. An einem Morgen wurden drei Tiere seziert, die am Wochenende verstorben waren. In der übrigen Zeit wurden uns Vorträge z.B. über Parasiten und bakterielle Erkrankungen der Affen und Krankheiten verschiedenster Wildtiere präsentiert oder wir machten Ausflüge in die nähere Umgebung. So haben wir uns eine Capybara- und Pekarizucht, eine Giftschlangenfarm und einen Tierpark angesehen. Am letzten Tag sind wir mit dem Boot zuerst auf eine Insel gefahren, auf der eine Österreicherin mit ihrem peruanischen Ehemann ein Schmetterlingshaus und eine Art Wildtierauffangstation errichtet hat. Ein Kapuzineraffe, der ursprünglich einmal Kindern gehörte, die ihn zum Diebstahl abgerichtet hatten, hat auch prompt meinen Rucksack aufgemacht und mir einen Kugelschreiber geklaut, und das innerhalb von Sekunden. Seine Kollegin hat Benedikta das Kleingeld aus der Hosentasche gestohlen. Daneben leben noch viele weitere Tiere auf der

Insel, wie Sakiaffen, Rote Uakaris, Tamarine, ein Totenkopffaffe, aber auch ein Jaguar, ein Tapir, ein Manati und ein Ameisenbär. Nach diesem Besuch fuhren wir dann weiter den Amazonas hinauf bis zur Isla Padre, wo ein weiterer Teil der Forschungsstation war. Die freilebenden Affen bekamen wir leider nicht zu Gesicht. Sie sind hauptsächlich morgens gegen fünf Uhr aktiv.

Eine Woche Regenwald war leider viel zu kurz, aber wir mussten zurück nach Lima. Von dort aus wollten wir nun noch für eine Woche auf die Rinderstation Mantaro, in den Anden östlich von Lima. Nun gab es allerdings folgendes Problem. Im ganzen Land kam es zu Streiks, Demonstrationen und Straßensperren, die sich auch nach einigen Tagen noch nicht beruhigt hatten. Deshalb entschlossen wir uns die letzte Woche sicherheitshalber in Lima zu verbringen. Wir hatten dann auch ein sehr gutes Alternativprogramm, nämlich den Zoo. Es war überhaupt kein Problem, dort kurzfristig mit vier Leuten einen Praktikumsplatz zu bekommen. Der Zoo von Lima ist modern, großzügig gestaltet und mittlerweile in privater Hand. Wir waren alle positiv überrascht. Überwiegend gibt es hier südamerikanische Tiere, wie Tapire, Flamingos, viele Papageien, Tukane, Riesenotter, Krokodile und Kaimane, Neuweltaffen, Jaguare, Ozelots und viele mehr. Ein Problem stellen die vielen beschlagnahmten und abgegebenen Tiere aus privater Haltung dar. Lima ist ein Zentrum für den illegalen Handel mit Wildtieren, die vor allem aus dem tropischen Regenwald stammen (hauptsächlich Vögel, aber auch Reptilien und Wildkatzen). Zusammen mit dem Zootierarzt behandelten wir zig Papageien prophylaktisch gegen Parasiten, einen Spinnenaffen mit Durchfall und Schildkröten mit Dermatitis. Ein Affe (Roter Uakari) hatte eine tiefe Bissverletzung am Finger, die chirurgisch versorgt werden musste und ein Tukan hatte Probleme mit Federbalgzysten. Wenn nichts tiermedizinisches zu tun war, halfen wir z.B. den Pflegern beim Reinigen der Raubkatzengehege oder in der Futterküche. Alles in allem war diese Woche sehr abwechslungsreich und interessant.

Nach dem letzten Wochenende, an dem wir noch eine Luxuskleintierklinik besucht haben ging dann schon unser Rückflug über Atlanta nach Frankfurt.

Auf jeden Fall waren es zwei unvergessliche Monate in Peru, in denen wir viel von Land und Leuten gesehen und viel erlebt haben.

Ein Praktikum an der San Marcos Universität Lima kann ich nur empfehlen. Es gibt hier so vielfältige Möglichkeiten und die Betreuung vor Ort ist wirklich gut. Ich danke allen, die mir dieses Praktikum ermöglicht haben, insbesondere Herrn Prof. Baljer, Herrn Prof. Zahner und dem Verein der Freunde und Förderer.

PRAKTIKUMS- UND REISEBERICHT: 2 MONATE PERU IN DER UNIVERSIDAD NACIONAL MAYOR DE SAN MARCOS, SOWIE IN STATIONEN DER INIA UND IVITA (INSTITUTO VETERINARIO DE INVESTIGACIONES TROPICALES Y DE ALTURA).

Markus Brendler

Im Rahmen der Vorlesung „Tierhaltung und veterinärmedizinische Probleme in den Tropen“ im 3. Semester erfuhren wir von einer Verbindung der JLU-Gießen und der San Marcos Universität in Lima und der Möglichkeit, dort einen Teil seines großen Praktikums zu absolvieren. Zwei Kommilitonen schilderten in ihrem reich bebilderten Vortrag ihre Erlebnisse und Eindrücke. Schnell war der Entschluß gefaßt, sich selbst von den veterinärmedizinischen Praktiken in diesem südamerikanischen Land einen Eindruck zu verschaffen und diese mit europäischen Handhabungen und Lehrmeinungen zu vergleichen.

So starteten wir Ende Mai zu zweit zu einem 8-wöchigen Praktikum in Peru. Nach einem Tag Eingewöhnungsphase (7 Stunden Zeitunterschied mußten zunächst verkraftet werden) wurde uns von dem zuständigen Prof. Dr. Wilfredo Huanca (Laboratory of Animal Reproduction) der gesamte Fachbereich dargestellt. In jeder Klinik und jedem Institut wurden wir dem leitenden Professor/in sowie dem Dekan vorgestellt und von diesen begrüßt. Anschließend erstellten wir einen Plan für den zeitlichen Ablauf der Besuche der verschiedenen Stationen. Es sollten jeweils zwei Andenstationen (eine mit Schwerpunkt Lama- und Alpaka-

zucht, eine mit Schwerpunkt Rinderzucht) sowie zwei Urwaldstationen besucht werden. Bedauerlicherweise mußte der Besuch der zweiten Urwaldstation entfallen, da diese einige Zeit vorher bei Unruhen zerstört worden war.

Als erste Station besuchten wir eine Einrichtung der INIA in Quimsachata auf 4200m Höhe in der Nähe von Puno. Diese staatliche Station dient der Zucht von Alpakas und Lamas und der Verbesserung der Alpakawolle durch Einkreuzung von Vikunjas. Der Bestand beträgt zurzeit etwa 2500 Tiere. Neben einem Labor zur mikroskopischen Bestimmung der Feinheit der Wolle, besteht auch ein Labor für Parasitologie sowie ein Labor bzw. Behandlungsraum zur Ab- und Besamung und zum Embryotransfer vorwiegend bei Alpakas.

Wir erhielten in jegliche Arbeitsbereiche Einblick und konnten bei der Untersuchung des

Tierbestandes aktiv mithelfen. Dazu wurden die Jungtiere herausgefangen, gewogen und nach Bedarf auf Stomatitis behandelt. Diese entsteht relativ häufig aufgrund der Aufnahme des harten und spitzen Grases, besonders im Bereich des weichen Maules der Jungtiere. Weiterhin konnten wir an einem Fortbildungskurs für Alpakazüchter und einheimische Landwirte teilnehmen, in dem noch einmal besonders auf die unterschiedlichen Wollqualitäten und Farbschläge der Alpakas eingegangen wurde. Nach einer ereignisreichen Zeit verließen wir dann zu sieben Personen, vier Alpakas und dem gesamten Gepäck in einem Auto die Station.



Guanakoherde mit Jungtieren

Alpaka

Lama mit Jungtier

Nach der Rückkehr nach Lima entschieden wir uns dann für den Besuch der Kleintierklinik der Universität. In 95% der Fälle handelte es sich bei den Patienten um Hunde. Selten war auch eine Katze darunter. Heimtiere werden in Peru eher als Nahrungsquelle angesehen und daher nur bei der Bedrohung einer Zuchtpopulation (im Sinne der Nahrungsmittelproduktion) in die Klinik bzw. Pathologie gebracht.

Insgesamt gestaltet sich die ganze Art der Behandlung etwas anders als in Deutschland, da Medikamente so gut wie nie direkt verabreicht, sondern nur verschrieben werden. Auch ist der Bestand an Medikamenten in der Klinik sehr gering. Die Patientenbesitzer müssen sich mit Rezepten versehen in der Campuseigenen

„Tierapotheke“ die benötigten Arzneimittel selber besorgen.

Die klinischen Fälle an sich ähneln denen im europäischen Raum. Auffällig ist ein häufigeres Vorkommen von „Tropenkrankheiten“ wie Leishmaniose, Ehrlichiose und Babesiose. Auch scheint die meisten Patientenbesitzer ein mittlerer bis starker Flohbefall nicht zu stören. Auch der Begriff der Asepsis im Bereich der Chirurgie ist zwar bekannt, wird aber von unterschiedlichen Personen durchaus unterschiedlich definiert und dementsprechend teilweise unlogisch umgesetzt (Nach dem Motto: „Was steril ist bleibt steril und wenn es auf den Boden fiel“). Die OP-Techniken hingegen entsprechen dem europäischem Standard.

Als nächste Station besuchten wir eine Affenzuchtanlage in Iquitos im Amazonasgebiet. In dieser Station werden kleine Affenarten gehalten, vermehrt und die Nachzuchten in alle Welt als Versuchstiere verkauft. Dabei wird streng auf die hygienischen Verhältnisse geachtet, um gesunde und parasitenfreie Tiere liefern zu können. Hier absolvierten wir ein gut durchorganisiertes Programm, welches uns Einblicke in die Haltung und Zucht sowie in die medizinische Betreuung einschließlich der Pathologie ermöglichte.

Eine besondere Erfahrung war der Besuch der Affenfreianlage in Form der Isla de Padre, die nur durch eine Bootsfahrt über den Amazonas zu erreichen war. Hierbei konnten wir als besonderes Erlebnis die seltenen rosa Flußdelfine beobachten.

Weiterhin besuchten wir eine Zuchtanlage für Capybaras (*Hydrochoerus hydrochoerus*) und Pekaris (*Tayassu tajacu*) sowie eine Schlangenfarm in der hauptsächlich die sehr giftige Buschmeister (*Lachesis mutus*) zur Entwicklung eines Antidots gehalten wurde.

Nach der Rückkehr nach Lima sollte nun der Besuch der Station in Huancayo erfolgen, die sich hauptsächlich mit der Rinderhaltung in den Andenregionen beschäftigt. Leider verhinderten zu diesem Zeitpunkt stattfindende Demonstrationen, die eine Sperrung der Hauptverkehrsstrassen im ganzen Land die Weiterreise nach Huancayo

Als Alternativprogramm besuchten wir dann in der Hauptstadt eine Privatklinik in dem Viertel Miraflores (ein Viertel der Reichen) und danach den Zoo. Die Klinik konnte hinsichtlich medizintechnischer Hinsicht sowie in ihrer räumlichen Ausstattung mit einer deutschen Klinik durchaus mithalten.

Anschließend erfolgte eine Führung durch den Zoo. Danach gab es neben Arbeiten der täglichen Tierpflege und -haltung auch einige tiermedizinische Fälle zu betreuen, bis hin zur Obduktion einer verendeten Schildkröte.

Ein Tag in der Futterküche ließ uns erahnen, wie vielfältig und kompliziert die artgerechte Fütterung der einzelnen Spezies ist. Selbst bei der Vorbereitung des Futters muß auf das jeweilige Freßverhalten geachtet werden, um eine optimale Versorgung zu erzielen.

Insgesamt war dieses Praktikum eine sehr interessante Erfahrung, die jedem empfohlen werden kann. Die Bereitschaft, auf Komfort zu verzichten und einige Anstrengungen auf sich zu nehmen muß allerdings vorausgesetzt werden.

An dieser Stelle möchte ich „unserem“ Professor in Lima Prof. Dr. Wilfredo Huanca einen herzlichen Dank aussprechen, ohne den dieses Praktikum in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

TAGUNG DER DEUTSCHEN BUIATRISCHEN GESELLSCHAFT VOM 18.-19.05.2007 IN FULDA

Christian Cox und weitere Studierende aus dem 8. Semester

Am 19.05.2007 um 06.19 Uhr trafen sich ein paar rinderinteressierte Studenten mit verschlafenen Augen am Gießener Bahnhof, um am Kongress der Deutschen Buiatrischen Gesellschaft teilzunehmen. Nach drei Stunden Fahrt durch den Vogelsberg erreichten wir die schöne Barockstadt Fulda. Dort, in der prachtvollen Kulisse des Maritim-Hotels nahmen viele von uns an ihrer ersten Tagung teil.

Da wir uns unter den größtenteils sehr wissenschaftlich gehaltenen Titeln der Vorträge noch nicht allzu viel vorstellen konnten, waren wir interessiert der Dinge, die da kommen sollten. Der erste Teil des Tages stand unter dem Motto „evidenzbasierte Veterinärmedizin“ und uns wurde klar, dass wissenschaftliches Arbeiten gar nicht so einfach ist. Auch wurden unsere Sinne dahingehend geschärft, Studien kritisch zu hinterfragen.

In der darauf folgenden Kaffeepause, begleitet von einer Industrieausstellung wurden wir mit zahlreichen Werbetiteln der Pharmakonzerne Bayer, Intervet, Essex Pharma, Albrechts und einigen mehr ausgestattet und konnten uns bei Keksen und Getränken stärken. Frisch gestärkt und ausgestattet mit Schreibutensilien gingen wir dann in die zweite Runde der Vortragsreihe, in dem es um die verschiedensten Themen aus dem klinischen Bereich der Buiatrik ging, wie z.B. die Beeinflussung des

Ovulationszeitpunktes und der Brunstsymptomatik laktierender Kühe durch Glucoseinfusion.

In der anschließend folgenden Mittagspause begab sich unsere Gruppe durch den Schlossgarten in die schöne Altstadt Fuldas. Trotz der drohenden Salmonellengefahr konnten wir unser Mittagessen in der Sonne in vollen Zügen genießen. Nun waren wir bereit für den letzten Abschnitt der Vorträge in denen unter anderem Referenten aus Wien über das Laparoskopieverfahren beim Schafbock mit Urolithiasis und über Untersuchungen zur Wirkung saurer Salze in Rationen mit unterschiedlichem Kalziumgehalt berichteten. Alles in allem war es ein rundum gelungener Tag, bei dem wir einen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung und

Wissenschaft im Bereich der Buiatrik gewonnen haben. Auch wenn wir nicht immer bis ins kleinste Detail folgen konnten, gingen wir alle mit dem Gefühl nach Hause, etwas gelernt zu haben und reicher um die Erfahrung, wie eine solche Tagung abläuft.

Abschließend möchten wir uns bei dem Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen e.V. ganz herzlich bedanken, die uns diesen tollen Tag überhaupt erst ermöglicht haben. Außerdem möchten wir auch Herrn Prof. Dr. Doll danken, der sich für unsere Teilnahme und die Finanzierung einsetzte.

NACHRICHTEN AUS DEM FACHBEREICH

Prof. Dr. M. Bülte

Ernennungen, Berufungen, Wahlen

Wahl des Dekans: Prof. Dr. Dr. habil. Georg Baljer (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere), wird zum neuen Dekan gewählt. Er wird sein Amt am 01.10.2007 antreten. Er löst damit Prof. Dr. Manfred Reinacher ab, der das Dekanat über sechs Jahre geführt hat. Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Als Prodekan wird Herr **Prof. Dr. Martin Diener** (Institut für Veterinär-Physiologie) gewählt. Er löst Prof. Dr. Klaus Doll (Krankheiten der Wiederkäuer – Innere Medizin und Chirurgie) ab, der dieses Amt für drei Jahre inne hatte.

Herr **Dr. Dr. rer. medic. S. Arnhold** (Universität Köln) hat den Ruf auf die W3-Professur für Funktionelle Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie angenommen und tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. h.c. R. Leiser an.

Herr **Prof. Dr. Dr. h.c. B. Hoffmann** (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz) ist seit 2006 Mitglied im Editorial Board des „Journal of Biological and Environmental Sciences“ sowie des „Journal of the FVMB“, beide publiziert durch die Uludag-University, Applied Research Center for Agriculture, Türkei.

Außerdem wurde **Herr Prof. Dr. Dr. h.c. B. Hoffmann** zum Vorsitzenden der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE/FVE) Task Force zur Evaluierung veterinärmedizinischer Fakultäten in Europa ernannt. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es sicherzustellen, dass die Standard Operating Procedures (SOP) (Standardarbeitsanweisungen) überall eingehalten werden. **Prof. Dr. Dr. h.c. B. Hoffmann** gehört zudem als wissenschaftliches Mitglied der DFG-Senatskommission für tierexperimentelle Forschung an.

Herr **Dr. M. König** (Institut für Virologie) wurde mit Urkunde vom 30.03.2007, ausgehändigt am 13.04.2007, zum Akademischen Rat in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit ernannt.

Herr **Prof. Dr. M. Reinacher** (Institut für Veterinär-Pathologie) ist Mitglied des DFG-Fachkollegiums Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin.

Herr **PD Dr. B. Schildger** (Vogelkrankheiten, Zoo- und Heimtierkrankheiten, Tierpark Dählhölzli, Bern) hat den Fachbereich informiert, dass er ein offizielles Beratermandat der Stadt Frankfurt zur Prüfung und weiteren Entwicklung im Zoo Frankfurt angenommen hat.

Herr **Prof. Dr. W. Schoner** (Emeritus Institut für Biochemie und Endokrinologie) wurde vom Senat der Veterinärmedizinischen Fakultät der Uludag Universität am 19.03.2006 zum „Honorary Professor of Uludag University“ ernannt.

Herr **Prof. Dr. H.-C. Siebert** (Ludwig-Maximilians-Universität München) hat den Ruf auf die W3-Professur für Veterinärmedizinische Biochemie angenommen.

Herr **Prof. Dr. A. Wehrend** (Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit tierärztlicher Ambulanz) hat den Ruf auf die W3-Professur für Klinische Reproduktionsmedizin zum 01.08.2007 angenommen.

Herr **Prof. Dr. H. Würbel** (Professur für Tierschutz und Ethologie) wurde mit Schreiben vom 03.05.2007 von Herrn Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth, Dezernat Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt, zum Mitglied der Findungskommission „Zoo Frankfurt“ berufen. Ziel dieser Kommission ist die

zoofachliche und operative Neuausrichtung des Frankfurter Zoologischen Gartens sowie die Berufung des Nachfolgers des Zoodirektors (2008).

Des Weiteren wurde Herr **Prof. Dr. H. Würbel** (Professur für Tierschutz und Ethologie) mit Schreiben vom 16.05.2007 vom Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Karl-Winfried Seif, als Vertreter der Ethologischen Gesellschaft e.V. zum ordentlichen Mitglied des Hessischen Tierschutzbeirats berufen.

Auszeichnungen

Herr **PD Dr. P. Becher** (Institut für Virologie) erhielt den Förderpreis 2006 der Akademie für Tiergesundheit (AfT). Damit wurden seine Arbeiten auf dem Gebiet der Evolution positiv-strängiger RNA-Viren gewürdigt. Becher konnte zeigen, daß RNA-Rekombination auch unabhängig von der viralen Replikation auftritt. Seine Arbeiten haben zu einem tieferen Verständnis der Mechanismen und der biologischen Bedeutung genetischer Veränderungen von RNA-Viren beigetragen. Der Preis wurde auf dem 27. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) in Berlin verliehen.

Herr **PD Dr. C. Menge** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) wurde auf dem 27. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) in Berlin mit dem DVG-Preis zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern ausgezeichnet. Die DVG würdigt damit seine Untersuchungen zur Bedeutung der *Escherichia coli*-Shigatoxine bei Infektionen von Rindern mit enterohämorrhagischen *E. coli* (EHEC).

Die Doktorandin Frau **Veronika Werbing**, Doktorandin von Herrn apl. Prof. Dr. Burkhardt (Institut für Veterinär-Pathologie) und Herrn Prof. Schäfer (Leiter des Labors für molekulare Gastroenterologie und Hepatologie, allg. innere Medizin, Univ.-Klinik Schleswig-Holstein, Campus Kiel), hat von der Norddeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie den Dissertationspreis 2007 erhalten.

Mitteleinwerbungen

Insgesamt hat unser Fachbereich im letzten halben Jahr Drittmittel in Höhe von 1.901.002 € eingeworben.

Herr **Dr. C. Bauer** (Institut für Parasitologie) erhält von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn, für die Durchführung des Forschungsvorhabens „Entomologische Untersuchungen zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit“ in Hessen im Zeitraum März 2007 bis Februar 2008 eine Mittelbewilligung.

Als Projektkoordinator zeigt **Prof. Dr. M. Bülte** (Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde) an, dass das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ein Forschungsvorhaben „Frühdiagnostik von Infektionen mit *Mycobacterium avium* subspecies *paratuberculosis* (MAP) bei Rindern“ für drei Jahre fördert. Beteiligt sind neben dem Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde (Prof. Dr. M. Bülte), die Klinik für Wiederkäuer und Schweine (**Prof. Dr. K. Doll**) sowie das Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere (**Prof. Dr. R. Bauerfeind** und **PD Dr. C. Menge**). Bewilligt wurden u.a. drei BAT IIa- und eine BAT Vb-Stelle. Dieses Projekt ist Teil des von der Bundesregierung aufgelegten Forschungsnetzwerkes zu zoonotischen Infektionskrankheiten.

Weiterhin teilt **Prof. Dr. M. Bülte** mit, dass ihm im Rahmen des nationalen Zoonose-Forschungsnetzwerkes das Teilprojekt „Nachweis von MAP in Kuhmilch, humanen und murinen Gewebeproben mittels kultureller Anzüchtung und Real Time-PCR“ für 3 Jahre bewilligt wurde; dabei wird u.a. eine BAT IIa/2-Stelle finanziert. An diesem Gesamtprojekt mit dem Titel „*Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* – von der Johne’schen Krankheit zum Morbus Crohn“ sind weitere Veterinär- und Humanmediziner aus Gießen, Hannover, Braunschweig und Jena beteiligt.

Herr **Prof. Dr. Dr. G. Baljer** (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere) teilt mit, dass das Impfstoffwerk Dessau-Tornau GmbH beabsichtigt, am Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere unter seiner Leitung ein Forschungsvorhaben durchführen zu lassen. Gegenstand des Projektes: „Wissenschaftliche Grundlagen für die Entwicklung eines Impfstoffes gegen die Schweinedysenterie“.

Frau **Prof. Dr. S. Kölle** (Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie) teilt mit, dass die DFG für ihr Forschungsprojekt „Mechanismen des Oozyten- und Embryonentransports im Eileiter: Regulation durch das epitheliale cholinerge System“ eine Sachbeihilfe, Publikationsmittel sowie zwei BAT IIa/2-Stellen bewilligt hat.

Bezug nehmend auf das Inkrafttreten des „Research Agreement“ zwischen Intervet/Bosmeier/NL und dem Institut für Virologie wird mitgeteilt, dass die bewilligten Mittel für dieses Projekt gemeinsam von Herrn **Prof. Dr. T. Rümenapf** und Herrn **Prof. Dr. H.-J. Thiel** eingeworben wurden.

Stipendien

Herr **Thomas Heidebrecht**, Doktorand von Herrn Prof. Dr. H.-J. Thiel (Institut für Virologie) hat von der Fa. IDEXX für die Laufzeit 15.04.2007 bis 31.12.2007 ein Stipendium für das Forschungsvorhaben „Laboratory Diagnosis of Feline Infectious Peritonitis“ erhalten.

Frau **Alexandra Münker**, Doktorandin von Herrn Prof. Dr. H.-J. Thiel (Institut für Virologie) hat von der Fa. Intervet für die Laufzeit 01.05.2007 bis 31.12.2007 ein Stipendium für das Forschungsvorhaben „Molekulare Charakterisierung von BVD-Virus“ erhalten.

Vorstellung der Promovenden 2006/2007

Akinci, Sibel: „Die Rolle der organischen Kationentransporter OCT1, OCT2 und OCT3 bei der Serotonin-induzierten Bronchoko-

nstriktion der Maus“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Institut für Anatomie und Zellbiologie der JLU*
Akraiem, Almahdi M.: „Kontrollierte klinische Studie über die Auswirkungen einer Pyloroplastik auf Krankheitsverlauf und Heilungsrate bei Kühen mit Labmagen-Blättermagendrehungen“. *Klinik für Wiederkäuer und Schweine der JLU*

Blanco Peña, Kinndle Marta: „Untersuchung der Sensitivität von Chlamydien-Isolaten unter Verwendung verschiedener antibakterieller Wirkstoffe (Clortetracyclin, Doxycyclin, Enrofloxacin, Difloxacin, Clarithromycin und Erythromycin)“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Blume, Monika: „Klinische, labordiagnostische und sonographische Untersuchungen an Kälbern mit neonataler Diarrhoe sowie Studien zum Ausgleich der metabolischen Azidose durch Infusionen von Natriumbicarbonatlösungen in die Ohrvene“. *Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der JLU*

Bosselmann, Frank: „Genetische und phänotypische Einflussfaktoren auf die Merkmale der in vivo Embryonenproduktion und die Kalbung nach Embryotransfer“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU und Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Georg-August-Universität in Göttingen*

Brockmeier, Kirsten: „Basale Charakterisierung und Regulation des Elektrolyttransportes über das Uterusepithel des Haushuhns (*Gallus gallus domesticus*). *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU*

Buggisch, Martina: „Mechanismen der Proliferation von Kardiomyozyten differenziert aus embryonalen Stammzellen der Maus“. *Institut für Pharmakologie und Toxikologie FB Veterinärmedizin und Physiologisches Institut FB Humanmedizin der JLU*

Bührle, Birgit: „Histologische Veränderungen nach unterschiedlichen Formen der Dünndarmresektion und orthotoper Dünndarmtransplantation an Leber, Niere und Milz am Rattenmodell“. *Institut für Veterinär-Pathologie der JLU und Abteilung für experimentelle Chirurgie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*

Comtesse-Weidner, Pia: „Untersuchungen am Kopf des fetalen Narwals *Monodon monoceros* – Ein Atlas zur Entwicklung und funktionellen Morphologie des Sonarapparates“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der JLU und der Senckenbergischen Anatomie des FB Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt*

Domingo Ollé, Roger: „The glycogen body in neonate bird of the order Psittaciformes and its role in neonate mortality“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Dony, Eva: „Therapeutischer Effekt des Protein-Tyrosinkinasehemmers Imatinib (STI 571) im Modell der Monocrotalin-induzierten pulmonalen Hypertonie der Ratte“. *Institut für Veterinär-Pathologie der JLU*

Ege, Andreas Tobias: „Attenuierung von Pestiviren durch gezielt ins Genom eingeführte Mutationen: In vitro und in vivo Experimente mit CSFV und BVDV“. *Institut für Virologie der JLU und dem Friedrich-Loeffler-Institut*

Einem von, Ursula Ingrid: „Das Virusprotein 1 des Virus der infektiösen Bursitis besitzt RNA-abhängige RNA-Polymeraseaktivität“. *Institut für Virologie FB Veterinärmedizin der JLU und Institut für Molekularbiologie am Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Standort Insel Riems*

Engl, Johanna: „Festigkeit und Dicke des hyalinen Knorpels am equinen Talus“. *Klinik für Pferde, Chirurgie mit Lehrschmiede der JLU*

Fingerhuth, Horst: „Akute Transplantatabstoßung: Möglichkeiten der immunmodulatorischen Therapie mit 3-Deazaadenosin (c3Ado) sowie Einsatz der ODN-Decoy-Technologie“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und Zentrum für Innere Medizin, Abt. Kardiologie und Andrologie des Uniklinikums Gießen*

Franke, Maren: „Geweberregeneration und Biokompatibilität nach Implantation von Hydroxylapatit-Polyethylen (HAPEX™) in Weichgewebe und Ulnadefekt beim Kaninchen“. *Klinik für Kleintiere, Innere Medizin und Chirurgie der JLU*

Franz, Manuela: „Untersuchungen zu leukozytären Oberflächenantigenen und der Bildung von IFN- γ und IL-4 bei Zellen aus der bronchoalveolären Lavageflüssigkeit (BALF)

von Pferden mit COB“. *Klinik für Pferde mit Lehrschmiede, Innere Medizin und dem Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU*

Godoy Berthet, José Rodrigo: „Entdeckung und Charakterisierung einer neuen Genfamilie SBFDCP7, bei Vertebraten und Bakterien“. *Institut für Pharmakologie und Toxikologie der JLU*

Greis, Andrea: „Charakterisierung der pyrogenen Eigenschaften des Fibroblasten-stimulierenden Lipopeptids-2 (FSL-2) beim Meeresschweinchen“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU*

Habel, Sina: „Modulationsmechanismen renaler Noradrenalinfreisetzung: Untersuchungen zur Rolle des präsynaptischen α_{2A} -Adrenozeptors“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und Zentrum für klinische Forschung der Ruhr-Universität Bochum*

Hartmut, Eva Christine Mechthild: „Fusionsproteine aus β_2 -adrenergem Rezeptor und GFP als pH-sensible Sensoren“. *Institut für Pharmakologie und Toxikologie des FB Veterinärmedizin der JLU und dem Institut für Pharmakologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg*

Hauf, Eva: „Untersuchungen zum mitochondrialen Import des Hauptaußenmembranproteins PorB von *Neisseria gonorrhoeae*“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU und Institut für Zelluläre Mikrobiologie der Universität Hohenheim*

Hennig, Britta: „Calcium-induzierte Chloridsekretion an isolierten Krypten aus dem Kolon der Ratte“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU*

Höger, Simone: „Aspekte der Dopaminbehandlung im hirntoten Organspender bei der Nierentransplantation“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und der Medizinischen Klinik der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim*

Höhle, Katrin Ulrike: „Einfluss verschiedener Beschäftigungsobjekte auf das Verhalten von Afrikanischen Grünen Meerkatzen (*Chlorocebus aethiops*) in einer Labortierhaltung“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und dem Paul-Ehrlich-Institut, Langen*

Homann, Tomas: „Untersuchungen zur Resistenz von LSL-Hühnern gegenüber experimen-

tellen *Ascaridia galli*-Infektionen“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU*

Huttenlocher, Sonja: „Untersuchung altersbedingter Veränderungen von Kollagen XVII“. *Klinik für Kleintiere, Innere Medizin, der JLU und der Klinik für Dermatologie und Allergologie des Hautzentrums des Universitätsklinikums Gießen und Marburg*

Janßen, Susanne: „Charakterisierung der Schilddrüsenfunktion und Nachweis eines Promotordefektes als Ursache für kompletten Thyroxin-bindenden Globulin-Mangel beim Hund“. *Institut für Biochemie und Endokrinologie der JLU und dem Zentrum für Innere Medizin, Klinik für Endokrinologie, Universität Duisburg-Essen*

Jautz, Ulrich Stefan: „Einfluss der Druckentlastung auf die Organfunktion und –morphologie in einem porcinen Modell des abdominellen Kompartmentsyndroms“. *Universitätsklinikum Aachen und Institut für Veterinär-Pathologie der JLU*

Kamlah, Florentine: „In vivo siRNA-Transfektion der Lunge und des Bronchialkarzinoms zur Analyse der Hypoxie-induzierbaren Faktoren in der Tumorprogression“. *Institut für Veterinär-Pathologie und Zentrum für Innere Medizin des Universitätsklinikums der JLU*

Kamphuis, Elisabeth: „Typ I interferon stimulation of lymphocytes“. *Institut für Virologie der JLU und der Abteilung für Immunologie des Paul-Ehrlich-Instituts, Langen*

Kirsch, Eva: „Die diagnostische Aussagekraft der Cystatin C-Konzentration im Blutplasma von Katzen zur Erkennung einer reduzierten glomerulären Filtrationsrate“. *Klinik für Kleintiere, Innere Medizin und Laboratoriumsdiagnostik der JLU*

Krasteva, Gabriela: „Untersuchung der Lokalisation und Interaktion von Caveolinen im Endothel und Atemwegsepithel mittels indirekter Immunfluoreszenz und CLSM-FRET-Analyse“. *Institut für Anatomie, -Histologie und –Embryologie und Institut für Anatomie und Zellbiologie der JLU*

Kunz, Stefanie Angela: „Etablierung und immunologische Analyse eines Mausmodells der durch *Bartonella henselae* ausgelösten Katzenkratzkrankheit des Menschen“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der*

Tiere der JLU und Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene des Universitätsklinikums Freiburg i.B.

Lack, Pamela: „Bestimmung von Immunglobulin G und M im Serum neugeborener Kälber während der ersten zehn Lebenstage unter besonderer Berücksichtigung des Fütterungsregimes“. *Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz der JLU*

Lauer, Markus: „Untersuchungen zum Einfluss von thrombozytären Wachstumsfaktoren auf den zellvermittelten Abbau eines nanopartikelären Knochenersatzstoffes auf Hydroxylapatitbasis – Eine experimentelle Studie am Miniaturschwein“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie der JLU*

Lehnert, Claudia Heidi Brigitte: „24 hour hormone and serum electrolyte levels of dogs with pituitary-dependent hyperadrenocorticism treated with trilostane“. *Klinik für Kleintiere, Innere Medizin, der JLU*

Lekhkota, Oksana: „Die Expression von Steroid- und Gonadotropinrezeptor mRNA im Hoden vom Schwein unter besonderer Berücksichtigung der Östrogenrezeptoren (ER- α , ER- β)“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und –Embryologie der JLU*

Leuthner, Mathias: „Einfluss von Haltungs- und Umweltfaktoren auf die Kalkbruterkrankung (*Asospaerose*) der (*Apis mellifera L.*) Honigbiene“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU und des Hessischen Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz, Bieneninstitut Kirchhain*

Lipsky, Shirin Lucia: „Beziehungen zwischen Prionprotein-Genotypen und Leistungsmerkmalen bei verschiedenen Schafrassen“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU*

Lorenz, Heike: „Replikation von drei Säuger-Hepadnaviren im Amerikanischen Waldmurmeltier (*Marmota monax*) und Expression der viralen Oberflächenproteine in transgenen Pflanzen“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische und Institut für Medizinische Virologie der JLU*

Lube, Rabea: „Individuelle Vorhersagen des Chemotherapieansprechens mittels in-vitro Chemosensibilitätstestung bei Patienten mit chronischer Lymphatischer Leukämie“. *Klinik für Kleintiere, Klinische Pathophysiologie und klinische Laboratoriumsdiagnostik der JLU und Labor für molekulare Hämatologie und Onkologie, Klinik I für Innere Medizin Klinikum der Universität zu Köln*

Lühken, Gesine: „Molekulare Charakterisierung des Interleukin-2-Gens von Schafen-, Ziegen- und Rinderarten sowie Kartierung und funktionelle Analyse von DNA-Varianten des Interleukin-2-Gens von *Ovis aries*“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU*

Mohr, Melanie: „Nachweis und Reaktivität epithelialer und mesenchymaler Zielzellen für *E. coli* Shigatoxin in den Kolonkrypten des Rindes“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU*

Neumeister, Bettina: „The in-vivo Analysis of Adult Neural Stem Cell Potential“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und – Embryologie der JLU*

Pantchev, Nikola: „Konservierte Gene für Oberflächenproteine der Mikrofilarienscheide bei den unbescheideten Mikrofilarien freisetzen Arten *Acanthocheilonema vietae* und *Onchocerca volvulus*“. *Institut für Parasitologie der JLU*

Peppler, Christine: „Dreidimensionale Sonographie der Leber beim Hund“. *Klinik für Kleintiere, Chirurgie, der JLU*

Reinschmidt, Matthias: „Untersuchungen zur Brutbiologie des Inkakakadus (*Cacatua leadbeater*) im Loro Parque, Teneriffa“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU und Loro Parque, Puerto de la Cruz, Teneriffa, Spanien*

Roman-Sosa, Gleyder: „Charakterisierung des Core-Proteins von Pestiviren“. *Institut für Virologie der JLU*

Roskopf, Ute: „Validierung der Wirksamkeitsprüfung für *Clostridium tetani* Impfstoffe *ad usum veterinarium* durch den direkten Nachweis von Tetanus-Antitoxin im Zieltier mittels ELISA“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU und Paul-Ehrlich-Institut, Bundesamt für Sera und Impfstoffe, Langen*

Rühle, Dixie Michaela: „Untersuchungen zur Endoskopie juveniler Psittaziden unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtsorgane und ausgewählter biometrischer Befunde“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Rülke, Catherine: „Veterinärhistorische Studie über die Klassische Geflügelpest der Vögel: Entwicklung von der ersten Beschreibung bis zum heutigen Kenntnisstand und volkswirtschaftliche Bedeutung“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Saenger, Kerstin: „Untersuchungen zur Pathogenität, Replikationsfähigkeit und Fremdgenexpression rekombinanter porziner Coronaviren (r-TGV)“. *Institut für Veterinär-Pathologie der JLU und Friedrich-Loeffler-Institut, BFA für Tiergesundheit, Institut für Infektionsmedizin, Greifswald*

Schelthoff, Elke: „Tierseuchenbekämpfung im Düren-Jülicher Raum während des 20. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des öffentlichen Veterinärwesens“. *Institut für Geschichte der Medizin der JLU*

Schirk, Udo: „Identifizierung und Charakterisierung der hochaffinen Digoxinbindungsdomäne des Oatpla4 der Ratte“. *Institut für Pharmakologie und Toxikologie der JLU*

Schmelter, Maike Ilka: „Auswirkungen mechanischer Zugbelastung auf die Endothelzell- und Kardiomyozytendifferenzierung embryonaler Stammzellen der Maus“. *Institut für Veterinär-Pathologie und Physiologisches Institut der JLU*

Schönenbrücher, Vanessa: „Vergleichende Untersuchungen zum Salmonellen-Nachweis aus Lebensmitteln mit der revidierten ISO-Methode (ISO 6579:2002) unter besonderer Berücksichtigung chromogener Nährmedien“. *Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, der JLU*

Schuch, Cathrin Anne: „Entwicklung und Anwendung molekularbiologischer Verfahren zum Nachweis von Kuhmilch in Ziegenmilch und –käse“. *Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften, der JLU*

Schulze Nahrup, Adriane: „Endotheliale Wirkmechanismen von rekombinantem akti-

viertem Protein C – Am Beispiel von Fractalkine, Transforming Growth Factor-beta 2 und Cyclooxygenase-2“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und I. Med. Klinik der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg*

Schwalm, Anja: „Einfluss von Hitzestress auf Parameter der Reproduktion, Thermoregulation und das Verhalten männlicher Lamas (*Lama glama*) unter Berücksichtigung der Bewollung der Tiere“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU*

Seidler, Anne Caroline: „Nachweis der Fusarientoxine Deoxynivalenol und Zearaleonon in Lebensmitteln“. *Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften, der JLU*

Sickinger, Marlene: „Neuropeptidgehalt der bovinen Labmagenwand in Abhängigkeit von Rasse und Verlagerungszustand“. *Klinik für Wiederkäuer und Schweine und Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der JLU*

Sonnack, Violetta: „Die Rolle der Histona-cetylierung für den Histon-Protamin-Austausch während der Spermio-genese von Mensch und Maus“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie der JLU*

Sonntag, Susanne Maria: „Zur Distanzimmobilisation des Warzenschweines (*Phacochoerus africanus*)-Einfluss der Anästhetikakombination Tiletamin/Zolazepam-Xylazin auf Atem-, Kreislauf- und Stoffwechselfunktionen“. *Klinik für Kleintiere, Chirurgie, der JLU*

Spies, Markus: „Nikotinische Rezeptoren nozizeptiver Neurone, Lokalisation und Charakterisierung der $\alpha 3$ - und $\alpha 5$ -Untereinheiten“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Institut für Anatomie und Zellbiologie der JLU*

Straube, Martin: „Vorkommen von Leptospiren in Tierbeständen zoologischer Gärten“. *Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere der JLU und Zoologisch-Botanischer Garten Wilhelma, Stuttgart*

Streicher, Michael: „Experimentalstudie zur Rotationsstabilität des Trilam-Nagels bei Osteosynthesen der großen Röhrenknochen

von Hund und Katze in vitro“. *Klinik für Kleintiere, Chirurgie, der JLU*

Suntz, Michael: „Untersuchung zu Vorkommen und Bedeutung latenter Infektionen mit dem Felinen Leukämievirus (FeLV) bei Sektionskatzen“. *Institut für Veterinär-Pathologie der JLU*

Thal, Johannes: „Entwicklung eines immunchemischen Nachweisverfahrens für Cefquinom“. *Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Professur für Milchwissenschaften, der JLU*

Theis, Hans Peter: „In-vitro Prüfung der Empfindlichkeit von avitären Chlamydien gegen Difloxazin im Vergleich zu den als „wirksame Mittel“ eingestuften Arzneimitteln Chlortetrazyklin, Doxizylin und Enrofloxazin“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Tornede, Claudia Bärbel: „Untersuchungen zur Differenzierung von Herpesviren bei Landschildkröten durch Restriktionsendonukleasen, Serumneutralisationstest und PCR“. *Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Vervölgyi, Volker: „Die Wirkung der bakteriellen Sepsis auf die elektromechanische Koppelung und die Hypertrophieentwicklung des Herzens“. *Institut für Veterinär-Physiologie der JLU und Physiologisches Institut 2 der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Waldmann, Ansgar: „Darstellung der topographischen Anatomie der Vordergliedmaße der Ringeltaube (*Columba Palumbus Linnaeus, 1758*)“. *Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie und Klinik für Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische der JLU*

Weinmann, Maria Elfe: „Klinische, ethologische und physikalische Untersuchungen zum Eisatz eines Gelkissens in der Hundewelpenaufzucht“. *Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der JLU*

Weiß, Inga: „Einfluss des Gallensalzreabsorptionshemmers HMR 1453 auf die Cholat-induzierte cholestatische Hepatitis der Ratte“. *Institut für Pharmakologie und Toxikologie der JLU und Med. Universitätsklinik und Poliklinik Heidelberg, Abt. Innere Medizin IV*

Wigger, Antje: „Häufigkeit und Genetik einer „besenstielartigen“ Femurkopf-Hals-Formation beim Deutschen Schäferhund im Vergleich zu anderen Rassen unter Berücksichtigung des Einflusses auf den Grad der Dysplasie. Messung zur Größe von Femurkopf und Acetabulum bei verschiedenen Röntgentechniken“. *Klinik für Kleintiere, Chirurgie, der JLU*

Zieher, Heike: „Untersuchungen des Einflusses von Inhibitoren der Angiogenese und ionisierender Bestrahlung auf das Wachstumsverhalten solider Tumoren in vivo“. *Institut für Veterinär-Pathologie der JLU und des Deutschen Krebsforschungszentrums, Heidelberg*

„AUF DEN HUND GEKOMMEN“ – ABSCHLUSSVORLESUNG VON

Prof. Dr. Dr. h.c. BERND HOFFMANN AM 18. JULI 2007

Prof. Dr. G. Schuler

Am 30. September 2007 scheidet Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Hoffmann aus dem aktiven Dienst an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Groß- und Kleintiere mit Tierärztlicher Ambulanz (KGGA) der Justus-Liebig-Universität Giessen aus.

Bernd Hoffmann wurde am 12.12.1940 in Neudek (Sudeten) geboren. Von 1959-1964 studierte er in München und Wien Veterinärmedizin und wurde 1965 in München promoviert. Seine weitere wissenschaftliche Laufbahn führte ihn zunächst von 1965-1967 als DAAD-Stipendiat in die USA an die Colorado State University, Fort Collins. Nach der Rückkehr war er von 1967 bis 1978 zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Akademischer Oberrat am Institut für Physiologie der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft der Technischen Universität München in Weihenstephan, wo er sich 1973 für das Fachgebiet Physiologie und Endokrinologie habilitierte. Von 1977-1978 erfolgte ein zweiter USA-Aufenthalt als Visiting Professor an der University of Illinois at Urbana-Champaign. Von 1978-1984 folgte eine Tätigkeit als Direktor und Professor am Bundesgesundheitsamt in Berlin, Abteilung Arzneimittel, Tierernährung und Rückstandsforschung, zunächst in der Funktion eines Projektgruppenleiters, später als Fachgebietsleiter. Im Februar 1984 nahm er den Ruf auf die C4-Professur für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung II an der KGGA an. In seiner "Giessener Zeit" war er mehrfach Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin und von 1997-1999 Erster Vizepräsident der Justus-Liebig-Universität Giessen. Sein Engagement für die Justus-Liebig-Universität Giessen ist weiterhin an seiner Funktion als Vorstandsvorsitzenden der Giessener Hochschulgesellschaft zu erkennen. Er war jedoch weit über

die Hochschule hinaus aktiv, so wurde er in zahlreiche staatliche bzw. berufsständische Fachkommissionen in den Bereichen Arzneimittelzulassung und Rückstandsanalytik, Ethik und Tierschutz berufen. Im Jahr 2001 wurde ihm von der Ermländisch-Masurischen Universität in Olsztyn (Polen) in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste um die Zusammenarbeit mit der polnischen Wissenschaft auf dem Gebiet der Reproduktion der Tiere die Ehrendoktorwürde verliehen.

Anlässlich seines Ausscheidens hatte Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd Hoffmann am 18. Juli 2007 zu einer Abschlussvorlesung eingeladen. Neben aktiven und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich und Studierenden war zahlreiche Prominenz v.a. aus der Universitätsspitze und der Tierärzteschaft seiner Einladung gefolgt. In seiner Begrüßung in dem bis auf den letzten Platz gefüllten neuen Hörsaal der KGGA betonte der Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, Prof. Dr. Manfred Reinacher, insbesondere die Verdienste Hoffmanns in der Hochschulpolitik und in der universitären Selbstverwaltung. Es seien wohl mehrere Personen erforderlich, die von Hoffmann hinterlassene Lücke zu schließen. Auch der Direktor des neugeschaffenen Klinikums am Fachbereich Tiermedizin, Prof. Dr. Martin Kramer, hob Hoffmanns Anteil an den mittlerweile deutlich besseren Perspektiven hervor, die sich am Fachbereich Veterinärmedizin nach vielen problematischen Jahren abzeichnen. Prof. Dr. Roland Herrmann, Dekan des Fachbereichs Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement, an dem Hoffmann seit 1990 Zweitmitglied gewesen war, bedankte sich für die hervorragende Kooperation in Lehre und Forschung. Die Wertschätzung, die Hoffmann über den Fachbereich Veterinärmedizin hinaus in der Gesamtuniversität

genießt, wurde insbesondere durch die für eine Verabschiedung eigentlich unübliche Ansprache des Universitätspräsidenten, Herrn Prof. Dr. Stefan Hormuth ersichtlich. Hormuth unterstrich die große Unterstützung, die er in

der Anfangszeit seiner Präsidentschaft vom damaligen Vizepräsidenten Hoffmann erfahren hatte. Er habe in dieser Zeit viel von ihm gelernt und werde ihn vermissen.



In seiner Abschlussvorlesung skizzierte Hoffmann anfänglich kurz einige Stationen seines wissenschaftlichen Werdeganges und berichtete, wie sein Interesse an der Reproduktionsendokrinologie des Hundes entstand, mit der er sich in den letzten Jahren schwerpunktmäßig beschäftigt hatte. Obwohl sein Hauptinteresse ursprünglich der Kuh galt und seine erste direkte Begegnung mit einem Hund eher unerfreulich verlief, übten die im Vergleich zu den anderen Haussäugetern ausgeprägten Besonderheiten in der Reproduktionsphysiologie dieser Spezies eine große Anziehungskraft auf ihn aus. Nach einer kurzen klinischen Demonstration zur Zyklusbestimmung an klinikseigenen Hündinnen, in die neben Studierenden auch der Universi-

tätspräsident einbezogen wurde, stellte er einige eigene aktuelle Ergebnisse zur Gelbkörperfunktion und zur Geburtsinduktion bei der Hündin vor.

Dem wissenschaftlichen Teil folgte eine Ansprache von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartwig Bostedt, der die gegenseitigen positiven Wechselwirkungen während der langen gemeinsamen Tätigkeit „Tür an Tür“ in der KGGA beschrieb. Für die aus der Ermländisch-Masurischen Universität in Olsztyn (Polen) angereiste Delegation sprach anschließend der Direktor der Veterinärklinik für Geburtshilfe und Fortpflanzung, Prof. Dr. Tomasz Janowski einige Grußworte, in denen er die Bedeutung Hoffmanns für die lebendige Partnerschaft zur JLU Giessen hervorhob. Im Lauf der Jahre

habe sich zu ihm eine echte persönliche Freundschaft entwickelt. Den Rest der Vortragsveranstaltung gestalteten Hoffmanns Mitarbeiter/innen. Prof. Dr. Gerhard Schuler ließ die vergangenen gemeinsamen Jahre aus deren Sicht Revue passieren und betonte das von dem begeisterten Hochschullehrer Hoffmann geförderte außerordentlich gute Betriebsklima, das durch die Anwesenheit zahlreicher ehemaliger Doktorand/innen und Angestellten dokumentiert wurde, die zum Teil über weite Strecken angereist waren. Er bedankte sich für die schönen und erfolgreichen gemeinsamen Jahre, in denen Hoffmann in vielerlei Hinsicht ein Vorbild gewesen sei und sich stets um die Belange seiner Mitarbeiter/innen kümmerte. Hoffmann habe es in einzigartiger Weise verstanden, im Bereich der veterinärmedizinischen Reproduktion klinische Tätigkeit, tierexperimentelle Grundlagenforschung und moderne Molekularbiologie miteinander zu verbinden. Dieses Konzept habe sich als äußerst erfolgreich erwiesen, was durch zahlreiche Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften und Beiträgen zu internationalen Kongressen eindrucksvoll belegt sei. Als „Abschiedsgeschenk“ wurde eine nicht ganz ernst zu nehmende Neufassung des von Hoffmann vor ca. 10 Jahren initiierten Lehrfilms „Samenuntersuchung“ uraufgeführt, in der die Rolle der Spermien von Mitarbeiter/innen und Studierenden übernommen wurde. Die Veranstaltung klang mit einem Empfang und gemütlichem Beisammensein im Innenhof der KGGA aus.

PROMOTIONSFEIER 2007

Festrede des Dekans



Prof. Dr. Manfred Reinacher

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist mir eine Freude, Sie alle hier begrüßen zu können.

Einleitend möchte ich eine kleine Anmerkung zur Musik machen. Frau Peppler, die Sopranistin, und Frau Holweger, die Pianistin, sind beide Assistentinnen an unserem Fachbereich.



Musikalische Umrahmung: Frau Holweger und Frau Dr. Peppler

Frau Peppler in der Kleintierchirurgie, Frau Holweger in der Schweineklinik. Als ich vor zwei Jahren Frau Peppler im Rahmen der damaligen Promotionsfeier selbst am Flügel

begleitete, äußerte ich die Hoffnung, dass dies, was meine musikalischen Aktivitäten angeht, nicht zu einem Dauerzustand werde, sondern dass sich andere im Fachbereich fänden, die ihre eigenen musikalischen Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Nachdem dies letztes Jahr mit einem unserer Studenten gelungen ist, der zur Zeit aber gerade sein Praktikum in Südafrika ableistet und deshalb nicht hier spielen kann, haben wir dieses Jahr entdeckt, dass wir mit Frau Holweger eine ausgebildete Musikpädagogin mit künstlerischer Reifeprüfung in Liedbegleitung in unseren Reihen haben. Ich freue mich sehr, dass wir damit auch solch anspruchsvolle Musik weiterhin selbst aus dem Fachbereich heraus gestalten können und hoffe - wir haben mittlerweile auch eine Klarinetistin entdeckt - dass diese Tradition sich fortsetzt. Den Titel des einführenden Liedes „Auch kleine Dinge können uns entzücken“ kann man regelrecht als Motto hierfür und für die ganze Promotionsfeier auffassen.

Ich darf nunmehr im Namen unseres Fachbereichs Freunde und Förderer, Kollegen und Funktionsträger aus vielen Bereichen begrüßen; allen voran als Hausherrn den Präsidenten unserer Universität, Herrn Prof. Hormuth.



Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth

Die Anwesenheit von Vertretern und Funktionsträgern anderer Fachbereiche und Einrichtungen der Justus-Liebig-Universität stellt für uns immer auch ein Zeichen der Verbundenheit dar. Hier kann ich namentlich den Dekan des Fachbereichs 1, Rechtswissenschaft, Herrn Kollegen Maruhn, und den Dekan des Fachbereichs 9, Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement, Herrn Kollegen Herrmann, begrüßen.

Initiativen des Personalrats, dessen Vertreter einschließlich des Vorsitzenden, Herrn Joachim Hedrich, uns heute die Ehre geben, verdanken wir einiges an baulicher Entwicklung der letzten und der nächsten Zeit.

Die Universitätsbibliothek ist durch die dort für uns zuständige Frau Dr. Hort vertreten. Hier ist aus unserer Sicht bemerkenswert, dass wir trotz großer Mittelknappheit einen Modus vivendi etabliert haben, der weite Akzeptanz gefunden hat, sowohl bei der zentralen Bibliotheksverwaltung als auch bei den peripheren Nutzern, und dazu noch relativ einfach ist in seinem Ansatz und in der Durchführung; ein für Verwaltungen nicht ganz selbstverständliches Ergebnis.

Nun zu den Begrüßungen unserer außer-universitären Besucher, von denen aber natürlich manche früher Mitglieder unseres Fachbereichs bzw. damals unserer Fakultät waren:

Als Vertreterin der Landesregierung in Wiesbaden demonstriert Frau Kollegin Dr. Martin, die Landestierschutzbeauftragte, unsere gegenseitige Verbundenheit durch ihre Anwesenheit. Ihr ist zu verdanken, dass Hessen nicht nur einen Tierschutzpreis vergibt, sondern auch einen wissenschaftlichen Tierschutzforschungspreis, was Universitäten natürlich sehr entgegen kommt.

An dieser Stelle habe ich die Grüße von Herrn Prof. Leonhard, ehemaliger Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, heute Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung, zu überbringen, der es sehr bedauert, heute hier nicht persönlich anwesend sein zu

können. Er hat aber um eine Einladung des Fachbereichs gebeten, um das Förderprogramm der Stiftung vorstellen zu können.

Es ist mir eine Freude, Herrn Stadtrat Dr. Höpfner als Vertreter der Stadt Gießen willkommen heißen zu können. Die anstehenden Baugeschäfte werden eine enge und funktionale Zusammenarbeit zwischen der Stadt Gießen einerseits sowie Fachbereich, Universität und Hessischem Baumanagement erfordern.

Mit dem Regierungspräsidium, als dessen Repräsentantin und tierärztliche Vertreterin Frau Dr. Schütz unter uns weilt, halten uns ständig vor allem das Prüfungsgeschehen und die Tierärztliche Approbationsordnung in Verbindung.

Zahlreiche persönliche und fachliche Beziehungen, über die Diagnostik bis hin zur Studenten- und Doktorandenbetreuung, hat unser Fachbereich zum Landesbetrieb Hessisches Landeslabor, den meisten in den für uns relevanten Anteilen wahrscheinlich ein besserer Begriff unter dem ehemaligen Namen Veterinäruntersuchungsamt, dessen Leiter, Herr Prof. Brunn, uns die Ehre gibt.

Eine weitere staatliche veterinärmedizinische Ebene, mit der ständiger Kontakt für uns normal und lebensnotwendig ist, nämlich das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz, früher einfach Veterinäramt, ist durch seinen Leiter, Herrn Dr. Scherm, vertreten, der uns auch als Lehrbeauftragter in der Studentenausbildung hilft.

Der Bundesverband Praktizierender Tierärzte bezeugt durch die auch schon in früheren Jahren registrierte Anwesenheit des Vorsitzenden dieses Verbandes, Herrn Dr. Götz diesmal nicht nur seine enge Beziehung zu unserem Fachbereich, sondern die Anwesenheit wird heute, wie Sie aus dem Programm ersehen können, auch durch die Ehrung von Herrn Dr. Götz mit der Wilhelm-Pfeiffer-Medaille des Fachbereichs bedingt. Dem ist wohl auch zu verdanken, dass weitere Mitglieder des

Präsidiums und der Geschäftsführung des bpt heute unter uns weilen.

Die Anwesenheit eines Vertreters des Landesverbandes Hessen des bpt, als den ich hier den 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Weber, willkommen heiße, ist eine ständig gepflegte Respekt- und Interessenbekundung.

Die permanente Interaktion zwischen Ausbildungsstätte und Landestierärztekammer als Vertretung aller Tierärzte Hessens wird durch die Anwesenheit des Präsidenten der Kammer, Herrn Prof. Herzog, gewürdigt.

Mit Frau Dr. Alldinger heiße ich die Geschäftsführerin der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft willkommen. Hier verbinden uns vor allem unzählige Fortbildungsveranstaltungen, die von uns fachlich gestaltet und von der DVG administrativ und finanziell abgesichert werden.

Als Vertreter der pharmazeutischen Industrie kann ich Herrn Dr. Remmers von der Stifterfirma unseres Promotionspreises, der Firma Merial, zu unseren Gästen zählen. Seine Stunde hier vorne wird bei der Überreichung des Merial-Preises noch kommen.

Zahlreiche Preisträger des Fachbereichs, Mitarbeiter und Professoren - aktiv und im Ruhestand -, befreundete Kollegen anderer Fachbereiche – auch diese sowohl aktiv als auch im Ruhestand –, bestätigen uns durch ihre Anwesenheit die Verbundenheit, wofür wir sehr dankbar sind.

Alle diejenigen, die nun aus Zeitgründen, ein Versehen oder Unwissenheit hier nicht genannt wurden, bitte ich um Nachsicht und Verständnis. Das Ansprechen ist weder in der Auswahl noch in der Reihenfolge als persönliches, formales oder fachliches Ranking zu verstehen.

Dies möchte ich dadurch unterstreichen, dass ich jetzt die wichtigsten Personen des heutigen Tages begrüße, die Preisträger der heute zu vergebenden Auszeichnungen und vor allen anderen natürlich die frischen Doktorandinnen und Doktoranden des letzten Jahres sowie die

Goldpromovenden. Bei letzteren erübrigt sich heute die von mir auch sonst wenig geschätzte geschlechtsbezogene Verdoppelung von Substantiven aus Gründen der formalen sprachlichen Korrektheit, da im Jahr 1957 an der Fakultät nur zwei Frauen unter den Doktoranden waren, obwohl immerhin 66 Promotionen damals beendet wurden. In Anbetracht der aktuellen Geschlechterverteilung in unserem Studium – im ersten Semester 93% Frauen - darf man gespannt sein, wann es so weit sein wird, dass kein männliches Wesen bei den frisch Promovierten zu begrüßen sein wird.

Schließlich möchte ich noch alle Doktorväter und –mütter, im biologischen wie im wissenschaftlichen Sinn, sowie alle anderen Verwandten und Freunde der heute feierlich Auszuzeichnenden herzlich willkommen heißen. Ihre jeweilige Bedeutung für das zustande Kommen des Anlasses der heutigen Feier kann wohl nur unterschätzt werden.

Ich darf nunmehr den Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Herrn Prof. Hornmuth, um ein Grußwort bitten.

Einleitend zum Bericht des Dekans möchte ich darauf hinweisen, dass wir nicht nur das 400-jährige Jubiläum der Universität begehen, sondern dass wir auch das 175-jährige Jubiläum der Verleihung des Titels Dr. med. vet. in Deutschland überhaupt feiern können. Die erste Verleihung erfolgte 1832 an August Pfannenstiel ebenfalls hier in Gießen.

Ich werde nicht versuchen, im Bericht des Dekans über das abgelaufene Jahr seit der letzten Promotionsfeier wirklich alles anzusprechen, was passiert ist. Bringt dieser Bericht doch den Dekan sowieso immer insofern in Schwierigkeiten, als die Promotionsfeier ja von Anlass und Stil her eine stolze und freudige Feier ist, das zu Berichtende jedoch leider manchmal diesem Charakter nicht entspricht. Ich will deshalb unsere Schwierigkeiten zwar auch ansprechen, jedoch keine detaillierte Auseinandersetzung mit allen Ereignissen durchführen.

Beginnen möchte ich mit einigen bittersüßen Vorgängen, indem ich den Kollegen Bostedt, Geburtshilfe, Hoffmann, klinische Andrologie, Leiser, Anatomie, Kaleta, Geflügelkrankheiten, und Zahner, Parasitologie, die im Laufe des letzten Jahres oder mit Ende dieses Semesters aus dem aktiven Dienst ausscheiden – z.T. nach jahrelanger Selbstvertretung – den Dank des Fachbereichs für ihren großen Einsatz ausspreche und einen erfreulichen Ruhestand wünsche.

Herrn Kollegen Wilke, Pferdechirurgie, ist der Fachbereich sehr dankbar, dass er bereit und sehr erfolgreich war, als Gast- und Vertretungsprofessor eine krankheitsbedingte eklatante Insuffizienz im klinischen Bereich auszugleichen.

Das Berufungsgeschehen betreffend kann ich mitteilen, dass gestern unsere Berufsliste für Pferdechirurgie sowie die für Pharmakogenetik und Pharmakogenomik die Zustimmung des Senats fanden.

Es laufen derzeit drei weitere Berufungsverfahren. Dies sind die W3-Professur für Geflügelkrankheiten, die W3-Professur für Parasitologie und die W1-Professur für Anatomie. Eine Professur für Pferdekrankheiten – Innere Medizin soll möglichst bald ausgeschrieben werden.

Schließlich konnten seit der letzten Promotionsfeier drei Berufungsverfahren erfolgreich zu Ende geführt werden. Wir konnten die W3-Professur für klinische Reproduktionsmedizin in der Nachfolge von Herrn Bostedt mit Herrn Kollegen Wehrend, die W3-Professur für Biochemie in der Nachfolge von Herrn Schoner mit Herrn Kollegen Siebert, und die W3-Professur für Anatomie in der Nachfolge von Herrn Leiser mit Herrn Kollegen Arnhold besetzen. Herr Siebert hat dankenswerter Weise schon vorgezogen zum 1. April dieses Jahres den Dienst angetreten, die beiden anderen werden zum 1.8. und 1.10. folgen. Dagegen wurden die Berufungsverfahren für die W3-Professur für Vogelkrankheiten in der Nachfolge von Herrn Kaleta und die W2-Professur für Veterinärpathologie in der Nachfolge von Herrn Baumgärtner nach drei bzw. fünf Absagen beendet. Es muss uns bei immer noch über 30% nicht regulär besetzter

Professuren dringend gelingen, die Attraktivität einer Professorenstelle an unserem Fachbereich zu erhöhen.

In diesem Kontext ist es besonders zu begrüßen, dass der Bau einer neuen Kleintierklinik und eines neuen Hörsaalgebäudes sowie die Renovierung und Erweiterung der Pferdeklunik beschlossen sind und die ersten Planungen begonnen haben. Als zweite Ausbaustufe soll dann die Erneuerung der Klautierklinik folgen. Auch die Planungen zum Ausbau des Oberen Hardthofes stimmen hoffnungsvoll, dass hier einige große Tierhaltungsprobleme des Fachbereichs gelöst werden können.

Eine bauliche Entwicklung, die bereits umgesetzt wird, findet derzeit im Bereich der Anatomie und der Pathologie statt. Hier werden - auch infolge eines dankenswerten Einsatzes des Personalrats - arbeitstechnische und hygienische Möglichkeiten geschaffen, wie sie per Gesetz schon lange vorgeschrieben sind. Die Anatomie erhält einen Anbau für die Lagerung der Kursorgane und Kurstiere, die Pathologie eine Sektionshalle für die Routinediagnostik, in der endlich auch ein Schleusensystem mit Umkleide- und Duscmöglichkeiten für das Personal vorhanden sein wird. Dieser Absatz meiner Ansprache ist wörtlich identisch mit dem entsprechenden der letztjährigen Promotionsfeier. Zum letzten Wintersemester, also Oktober 2006, sollte dann alles in die Nutzung gehen. Leider verzögert sich die Fertigstellung dieser Maßnahme ständig, so dass wir auch jetzt noch nicht wissen, wann denn wirklich die Nutzung beginnen kann. Auch dies ist für einen Außenstehenden, wie z.B. einen Berufsverhandlungen Führenden, ein kaum plausibel zu machender Tatbestand.

Erfreulich ist, dass nunmehr nach sechs Jahren Planung der erste Spatenstich für ein biomedizinisches Forschungszentrum an der Kreuzung Schubertstraße Aulweg erfolgt ist. In diesem Forschungszentrum werden Einrichtungen der Fachbereiche Human- und Veterinärmedizin sowie Biologie zusammen unterge-

bracht sein. Dieses Forschungszentrum soll wesentlich auch als Ersatz des Mehrzweckinstituts dienen, das aufgrund baulicher Mängel, obwohl es eines unserer jüngsten Gebäude ist, aus Sicherheitsgründen nicht mehr genutzt werden darf.

Während hier die Planungs- und Genehmigungsphase sehr lange dauerte, haben wir nun die Hoffnung auf schnellere Abläufe, bemühen sich doch alle Beteiligten mit viel Einsatz, dass die Baumassnahmen in unserem Fachbereich, als erstes die Kleintierklinik einschließlich Vogelklinik, bereits im Jahr 2008 begonnen werden können. Wir tun unser Möglichstes, dass dieser dann wirklich schnelle Zeitplan eingehalten werden wird.

Der Fachbereich hat sich nach nur fünf Jahren der Anwendung der zur Zeit gültigen Studienordnung und des damit verbundenen Curriculums bereits wieder der Aufgabe gestellt, einen neuen und in größeren Teilen auch neuartigen Lehrplan aufzustellen. Dies geschieht im Zusammenhang mit der Tatsache, dass der Bundesrat am 7. Juli letzten Jahres eine neue TAppO – für die nicht Eingeweihten, dies ist die Abkürzung für die Tierärztliche Approbationsordnung – beschlossen hat, die jetzt aus legislativen Gleichbenennungsgründen TAppV heisst und nicht mehr TAppO. Den Bildungsstätten sind mehr Freiheiten in der Ausgestaltung des Studiums gegeben worden. Wir werden dies dahingehend nützen, ab dem 6. Semester themen- und organbezogenen Unterricht in allen Institutionen parallel zu gestalten. Alle werden also gleichzeitig beispielsweise über Mastitis reden, sowohl in der Klinik als auch in der Mikrobiologie, der Pathologie, den Lebensmittelwissenschaften usw. Im 9. und 10. Semester sollen dann nur noch praktische Lehrveranstaltungen gehalten werden, in denen die Studenten ganzjährig in kleinen Gruppen in den entsprechenden klinischen und paraklinischen Einrichtungen Praktika absolvieren. Wir sind auf den Effekt dieser Maßnahmen gespannt. Herr Kollegen Neiger hat sich für seinen großen Einsatz in der Planung dieses Curriculums unser aller Dank verdient und der Fachbereichsrat hat

letzte Woche sowie der Senat gestern die entsprechende Studien- und Prüfungsordnung beschlossen.

Wir kommen nunmehr zur Auszeichnung der besten Studenten des letzten Prüfungsdurchgangs, d.h. aller Studierenden, von insgesamt ca. 400 Angetretenen, die in der Tierärztlichen Vorprüfung, besser bekannt als Physikum, oder in der Tierärztlichen Prüfung, besser bekannt als Staatsexamen, die Gesamtnote 1 (sehr gut) erhalten haben. Die Auszeichnung wird durch den Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen, Herrn Kollegen Bülte, vorgenommen.



Prof. Dr. Michael Bülte

Der Grund hierfür ist ebenso einfach wie einleuchtend: Der Verein stellt die finanziellen Mittel zur Verfügung, die diese Studierenden als direkt verwendbaren Bestandteil ihrer Auszeichnung erhalten. Dieser Verein ermöglicht es dem Fachbereich, außerhalb universitär-administrativer Abläufe finanziell zu unterstützen. Der Mitgliedsbeitrag ist gering (regulär 50.- € pro Jahr, für Studenten 5.- €) und auch einmalige Spenden sind gern gesehen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft sowie Spendenquittungen können Sie nach dieser Veranstaltung im Vorraum erhalten. Dass die Mittel sinnvoll und zukunftssträftig

verausgibt werden, können Sie nunmehr miterleben.

Jetzt folgen Anlaß und Höhepunkt des Tages, die Überreichung der Promotionsurkunden. Siebenundsiebzig jungen Tierärztinnen (55) und Tierärzte (22) haben seit der letztjährigen Feier das Promotionsverfahren beendet, von denen es immerhin 46 ermöglichen konnten, heute hier ihre Urkunde persönlich in Empfang zu nehmen. Sie haben sich nach ihrer Approbation über Jahre mit einem wissenschaftlichen Thema befasst und konnten erkennen, was an ihrer Ausbildung akademisch ist, wie die wissenschaftlichen Grundlagen unseres Berufs begründet und erweitert werden. Während dieser Phase haben sie nicht nur die Freuden des Neues finden erlebt, sondern praktisch jeder von ihnen wohl auch Rückschläge, Misserfolge und Frustrationen, letzteres bei fast allen wohl spätestens beim Zusammenschreiben. In so weit gibt der Dokortitel nicht nur einen wissenschaftlichen Erfolg als Ergebnis von Einsatz, Fleiß und Findigkeit zum Ausdruck, sondern auch Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen. Wohl alle Doktoranden sind in diesem Sinn eine wichtige Stufe in der fachlichen und der persönlichen Entwicklung weiter gekommen. Zu Ihrem Erfolg gratulieren wir heute von Herzen.

Herr Prof. Moritz ist auch dieses Jahr so nett, uns zu unterstützen, indem er jeweils Verfasser und Titel der Dissertationsschriften verliest. Ich bitte die angesprochenen Doktoranden dann jeweils nach vorne zu kommen und ihre Urkunde in Empfang zu nehmen.

Auszeichnung durch den Fachbereich

Von den Dissertationen des Fachbereichs wird jährlich eine mit dem von der **Firma Merial** mit 750 Euro dotierten Merial-Promotionspreis ausgezeichnet. Der Preis ist gestiftet für eine hervorragende Dissertation auf dem Gebiet der Krankheiten der Tiere, deren Ursachen, Behandlung und Bekämpfung.

Der diesjährige Preisträger, Herr **Dr. Gleyder Roman-Sosa**, den ich nunmehr nach vorne

bitten darf, wurde von Herrn Rümenapf betreut und hat seine mit der Note „sehr gut - magna cum laude“ bewertete Dissertation mit dem Titel „Charakterisierung des Core-Proteins von Pestiviren“ am Institut für Virologie als Mitglied im Sonderforschungsbereich „Invasionsmechanismen und Replikationsstrategien von Infektionserregern“ sowie im Graduiertenkolleg „Biochemie von Nukleoproteinkomplexen“ angefertigt.



Auszeichnung Dr. Gleyder Roman-Sosa

Herr **Dr. Roman-Sosa** ist Kubaner und hat in Kuba Veterinärmedizin studiert. Nach einer primär diagnostisch ausgelegten Tätigkeit im zentralen Tierseucheninstitut in Kuba hat er ein DAAD-Stipendium erhalten, um in Gießen über die für Kuba sehr wichtige klassische Schweinepest zu forschen. Wie in der Giesseiner Veterinärvirologie nicht anders zu erwarten, hat sich das Interesse auf ein weiteres Pestivirus, das Virus der Bovinen Virusdiarrhoe, welches in diesem Institut fast schon ein Haustier ist, ausgeweitet. Mittels selbst erzeugter monoklonaler Antikörper und konfokaler Laserscanningmikroskopie konnte Herr **Dr. Roman-Sosa** völlig neue Erkenntnisse über die Wege und Bedeutung des viralen Core-Proteins ermitteln, die für ein Verständnis des pestiviralen Replikationszyklus von erheblicher Bedeutung sind und die Grundlage weiterer Untersuchungen bilden.

Ich darf nun Herrn Dr. Remmers als Vertreter der Firma Merial nach vorne bitten, um mit mir gemeinsam Urkunde und Scheck an den diesjährigen Preisträger zu überreichen.

Unser Fachbereich hat die Möglichkeit, an Personen, die sich in besonderer Weise um die Veterinärmedizin verdient gemacht haben, die **Wilhelm-Pfeiffer-Medaille** zu verleihen. Der Fachbereichsrat hat beschlossen, auf der diesjährigen Promotionsfeier Herrn **Dr. Hans-Joachim Götz** mit der Wilhelm-Pfeiffer-Medaille auszuzeichnen.



Auszeichnung Dr. Hans-Joachim Götz

Herr **Dr. Götz** hat in Gießen studiert, war in der Geburtshilfe Assistent und ging dann in die Praxis. Er hat 1982 promoviert und im gleichen Jahr eine eigene Praxis gegründet. Es folgten 1991 die Anerkennung als Fachtierarzt für Pferde und die Gründung einer Klinik für Pferde und Kleintiere. Seit 1988 ist Herr **Dr. Götz** berufspolitisch aktiv und seit 2003 Präsident des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte. Mit dem Amtsantritt von Herr **Dr. Götz** hat sich eine neue Art der Partnerschaft zwischen bpt und tierärztlichen Ausbildungsstätten ergeben, die ein konstruktives Miteinander in der studentischen Ausbildung zur Folge hat. Es wurde offen über die Verpflichtungen auf beiden Seiten diskutiert und die Aufgaben in der Ausbildung sowohl auf der Seite der Lehtierärzte in der Praxis als auch der Bildungsstätten im gegenseitigen Einvernehmen definiert. Dies hatte u.a. auch zur Folge, dass der bpt heute Kurse für Praxiseinstieg und Praxismanagement an den Bildungsstätten anbietet. Klima und Funktionen in der Zusammenarbeit zwischen Bildungsstätten und praktizierenden Tierärzten haben sich zum beiderseitigen Nutzen deutlich positiv entwickelt.

Die Verbindung mit unserem Fachbereich haben durch ihre Anwesenheit auch alle Goldpromovenden des heutigen Tages ausgedrückt. Es ist mir deshalb eine Freude, auch dieses Jahr wieder die geschichtliche Entwicklung unseres Fachbereichs durch die Erneuerung der nunmehr 50 Jahre alten Promotionsurkunde unserer Goldpromovenden als erlebte Kontinuität vorstellen zu können. Wie schon erwähnt gab es neunzehnhundertsiebenundfünfzig 66 Promovenden, von denen nur zwei Tierärztinnen waren. Die Teilnahme an der heutigen Promotionsfeier ist immerhin neunzehn der damaligen Promovenden möglich. Unser Prodekan, Herrn Prof. Doll, wird nunmehr diesen Teil unserer Promotionsfeier gestalten.

Wir kommen zum Schluss des offiziellen Teils dieser Veranstaltung. Ich darf Sie noch darauf hinweisen, dass heute Abend das sogenannte Schiffenbergfest stattfindet, das von der Fachschaft organisiert wird. Wir alle hoffen auf rege Beteiligung. Weiterhin möchte ich noch an den Tag der offenen Tür unseres Fachbereichs am Samstag erinnern, der auf dem Fachbereichsgelände stattfinden wird und sicherlich für jeden neben Gesprächen und Begegnungen auch interessante und amüsante Einblicke und Aktivitäten ermöglichen wird. So ist z.B. der von Kollegen Rümenapf und Veterinärstudenten gebaute begehbare Pansen wieder vorhanden, der schon in der Innenstadt anlässlich einer der Feiern zum 400jährigen Jubiläum unserer Universität Furore gemacht hat. Auch wissenschaftliche Neugier wird u.a. durch eine Posterausstellung unseres Graduiertenkollegs „Molekulare Veterinärmedizin“ befriedigt werden können. Die Graduiertenkollegiaten veranstalten auch schon morgen, am Freitag, ein wissenschaftliches Symposium mit dem Thema „Molekulare Veterinärmedizin – Der Forscher und das liebe Vieh“, bei dem Sie auch herzlich willkommen sind.

Als letzte heutige Einladung darf Sie darauf hinweisen, dass im Anschluss an diese Promotionsfeier ein kleiner Imbiss für alle im Vorraum der Universitätsaula aufgebaut ist.

Wie sie bemerkt haben werden, hat Frau Pepler, unsere Sopranistin, heute selbst ihre Promotionsurkunde überreicht bekommen. Die abschließende Musik könnte besser nicht passen, drückt sie doch einen typisch mozartischen, strahlenden, allgemeinen Jubel aus. Ich hoffe, dass möglichst viele von uns, auf jeden Fall die Promovenden und Ausgezeichneten, diesen Jubel für sich selbst auch nachvollziehen können.

Auszeichnung der Jahrgangsbesten 2007

Prof. Dr. M. Bülte

Auch in diesem Jahr konnte anlässlich des akademischen Höhepunktes des Fachbereiches Veterinärmedizin, der Promotionsfeier, Studierende als sogenannte Jahrgangsbeste ausgezeichnet werden. Damit anerkennt der Fachbereich auf besondere Weise die exzellenten Prüfungsleistungen derjenigen Studierenden, die die Tierärztliche Vorprüfung („Physikum“) bzw. die Tierärztliche Prüfung („Staatsexamen“) mit der Durchschnittsnote „sehr gut“ bestanden haben. Diese Auszeichnung wurde 1999 auf Initiative und unter dem Dekanat von Prof. Dr. Wilhelm Schoner eingeführt. Die Intention dieser öffentlichen Ehrung lag und liegt darin, auf die Elite unserer Studierenden aufmerksam zu machen. Dabei kann es nicht darum gehen, Arroganz und Überheblichkeit zu fördern, vielmehr - so führte Prof. Schoner seinerzeit aus - geht es im wesentlichen darum, mit der Ehrung denjenigen Kolleginnen und Kollegen auch die Erwartung mitzugeben, dass sie sich für unsere Gesellschaft, den Staat und die Entwicklung der Veterinärmedizin in besonderer Weise einsetzen, da sie in besonderer Weise fähig sind.

In diesem Jahr konnten 12 Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet werden – so viel wie noch nie zuvor. Darauf entfielen drei Jahrgangsbeste auf die Tierärztliche Vorprüfung: **Fabian Deutskens, Susanne Maria Kaiser** und **Samantha Sonja Amanda Storn**. Als Jahrgangsbeste der Tierärztlichen Prüfung, die gleichzeitig das Studium innerhalb der Regelstudienzeit beendet haben (11 Semester),

konnten ausgezeichnet werden: **Kerstin Heike Amort, Silke Fahnenstich, Florian Hansmann, Vanessa Herder, Mahena Yvonne Jährlings-Butkus, Christina Morgenstern, Anja Rätz, Christiane Maria Riedel** und **Felix Dominik Sonntag**.

Eine weitere, besonders hervorzuhebende und erfreuliche Entwicklung ist die Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer im Fachbereich Veterinärmedizin. So konnte immerhin innerhalb der letzten fünf Jahre die durchschnittliche Studiendauer von 12,2 auf 11,57 Semester gesenkt werden; ebenso erfreulich ist die Verbesserung der durchschnittlichen Abschlussnote beim Staatsexamen, die von 2,48 im Jahre 2001 auf 2,29 im Jahre 2007 gesteigert werden konnte. Diese Entwicklung darf als Ausdruck der erfolgreichen Bemühungen aller an der Lehre beteiligten Personen sowie auch unserer Studierenden gedeutet werden.



Auszeichnung der Jahrgangsbesten durch den Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin

Tierärztliche Vorprüfung

Fabian Deutskens (1,30)

Susanne Maria Kaiser (1,30)

Samantha Sonja Amanda Storn (1,40)

Lebenslauf **Fabian Deutskens** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. am 15.09.1984 in Duisburg. 1991-1995 Besuch der Forstwaldschule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule Krefeld, 1995-2002 Michael-Ende-Gymna-

sium Tönisvorst, 2002-2004 Marienschule Krefeld, 25.06.2004 Abitur. Seit 2004 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen, 02.09.2005 Vorphysikum, 27.09.2006 Physik, tierärztliche Vorprüfung mit dem Gesamtergebnis 1,3 bestanden.

Lebenslauf **Susanne Maria Kaiser** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 05.11.1984 in Stuttgart. 1991 Einschulung in der Sommerrainschule in Stuttgart, 1995 Einschulung im Lise-Meitner-Gymnasium in Remseck, 22.06.2004 Abitur. Juli-September 2004 Praktikum bei Pferdetrainer Hans Villing, Oktober 2004 Beginn des Studiums der Veterinärmedizin an der JLU Gießen, März 2005 dreiwöchiges Praktikum in der Pferdekl. in Kirchheim/Teck, 02.09.2005 Ablegung des Vorphysikums an der JLU; 25.10.2006 Ablegung des Physikums an der JLU. Sommersemester 2007 Famulatur an der Klinik für Kleintiere, Chirurgie.

Lebenslauf **Samantha Sonja Amanda Storn** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 30.03.1985 in Ettelbruck (Luxemburg). 1991-1998 École Primaire, Schieren (L.), 1998-2004 Lycée Classique de Diekirch, Diekirch (L.), 2004 Abitur. Seit 2004 Veterinärmedizin-Studium an der JLU, 02.09.2005 Vorphysikum, 05.10.2006 Physik. Über die Auszeichnung für hervorragende Leistungen in der tierärztlichen Vorprüfung habe ich mich sehr gefreut und möchte mich ganz herzlich beim Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen bedanken.

Tierärztliche Prüfung

Kerstin Heike Amort (1,27)
Silka Fahnenstich (1,38)
Florian Hansmann (1,27)
Vanessa Herder (1,27)
Mahena Yvonne Jährling-Butkus (1,38)
Kristina Morgenstern (1,27)
Anja Rätz (1,44)
Christine Maria Riedel (1,22)
Felix Dominik Sonntag (1,11)

Lebenslauf **Kerstin Heike Amort** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 17.11.1981 in Kirchheim unter Teck. 1988-1992 Besuch der Grundschule in Lenningen-Schopfloch, 1992-2001 Ludwig-Uhland-Gymnasium in Kirchheim, 2001-2007 Studium der Veterinärmedizin an der JLU. 10/2003-09/2004 Erasmusaufenthalt an der Vetsuisse Fakultät in Bern (Schweiz). 03/2007 Staatsexamen, 04/2007 Approbation. Seit 05/2007 an der Klinik für Kleintiere (Chirurgie) in Gießen, ab 08/2007 Doktorarbeit in der Arbeitsgruppe Radiologie.

Lebenslauf **Florian Heinrich Hansmann** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 28.09.1980 in Kiel. 1987-1991 Reventlouschule, Kiel, 1991 Ildefons-Herwegen Schule, Köln, 1991-1997 Liebfrauenschule, Köln, 1997-2000 Elisabethen-Gymnasium, Frankfurt, 2000 Allgemeine Hochschulreife, Elisabethen-Gymnasium, Frankfurt, 2000 Zivildienst: Orthopädische Univ.-Klinik, Stiftung Friedrichsheim, Frankfurt. Ab WS 2001 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen, 05.09.2002 Vorphysikum, 23.09.2003 Physik, 08.04.2005 Erster Abschnitt, 12.05.2006 Zweiter Abschnitt, 16.01.2007 Dritter Abschnitt der Tierärztlichen Prüfung, 22.01.2007 Approbation als Tierarzt, seit 05.03.2007 Einarbeitung in die Thematik der Ph.D.-Arbeit, Institut für Pathologie, Tierärztliche Hochschule Hannover, ab 10/2007 Ph.-D.-Studium am Institut für Pathologie, Tierärztliche Hochschule Hannover.

Lebenslauf **Vanessa Herder** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 26.02.1982 in Hameln. Wohl behütet wuchs ich hier mit Hund, Katze und mehreren Kaninchen auf. Es folgten der Besuch des nahe gelegenen Kindergartens und der Grundschule. Am Ende der vierjährigen Grundschulausbildung zogen meine Eltern, unser Hund, unsere Katze und ich nach Hamburg. Dort besuchte ich das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Klein Borstel. Im Alter von 16 Jahren erfüllte sich ein großer Wunsch und dort gesellte sich zu unseren präexisten. Haustieren mein Buddy. 1,70 m groß, 750 kg schwer und braun, ein

sturer, aber äußerst liebenswerter und sehr charmanter Hannoveraner-Wallach. Während seiner mehrfachen, sehnenbedingten Lahmheitsperioden begann ich mit ein bisschen Leichtathletik. Ich lief so vor mich hin und nahm einmal am Berlin- und einmal am Hamburg-Marathon teil. Bei letzterem überholte ich nicht nur Joschka Fischer, sondern belegte auch den 1. Platz in meiner Altersklasse. Nun war auch das Abitur überstanden und ich wählte bei der ZVS Tiermedizin in Gießen und zog deshalb 2001 nach Pohlheim – natürlich mit Buddy. Dort lernte ich drei wunderbare Menschen kennen: Jan-Dirk Häger, Florian Hansmann und Marc Dilly. Wir meisterten nicht nur alle Prüfungen des Studiums gemeinsam (außer den ersten drei und vier Anatomie-Testaten), sondern teilen auch eine wunderbare Freundschaft. Das Studium begann für mich mit der Vorstellung, eines Tages Pferdepraktiker zu werden. Im siebten Semester änderte ich meine Meinung, denn ab diesem Zeitpunkt war für mich klar, dass ich Pathologe werden möchte. Nun liegt das Ende des Studiums schon ein halbes Jahr zurück und seit Anfang Februar diesen Jahres leben Buddy und ich in Hannover, weil ich in der Pathologie ein Ph.D.-Studium begonnen habe.

An dieser Stelle möchte ich mich noch für die Einladung zur Promotionsfeier und bei allen Professoren, Dozenten und Assistenten bedanken, die sich, bis auf einer, sehr vorbildlich in der Lehre eingesetzt haben, mir ein schönes, zeitweise auch anstrengendes, aber vor allem lehrreiches und interessantes Studium ermöglicht haben.

Lebenslauf **Kristina Morgenstern** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 05.04.1982 in Krefeld. 1988-1992 Grundschule, Wendelinus-Schule, Klein Umstadt, 1992-2001 Gymnasium, Max-Planck-Schule, Groß-Umstadt, 2001-2007 Studium der Tiermedizin an der JLU, seit 2006 Assistenz an der Tierklinik am Stadtwald, Frankfurt/M., seit 2007 Dissertation an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M., Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene.

Lebenslauf **Anja Rätz** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 16.06.1975 in Köln Porz. 1981-1985 Grundschule in Porz Urbach, 1985-1994 Maximilian-Kolbe-Gymnasium, Porz-Wahn, 1994-1997 Ausbildung zur Reitsportsattlerin, 1997 Landessieger Rheinland-Pfalz im Sattlerhandwerk. 2000-2007 Tiermedizinstudium an der JLU.

Lebenslauf **Christiane Maria Riedel** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 03.02.1982 in Pforzheim. 1988-1992 Schanz-Grundschule, Pforzheim, 1992-2001 Reuchlinggymnasium Pforzheim. 2001-2007 Studium der Veterinärmedizin an der JLU, 2004 Erasmus-Semester in Wien. Seit Juni 2007 Doktorarbeit am Institut für Virologie an der JLU Gießen.

Lebenslauf **Felix Sonntag** (einverstanden mit der Veröffentlichung): geb. 02.03.1981 in Singen. 1991-2000 Hegau-Gymnasium, Singen, 2000-2001 Wehrdienst – Luftwaffenabteilungsregiment Bayreuth, 2001-2007 Studium der Veterinärmedizin an der JLU Gießen.

Goldene Promotionen 2007

Ansprache des Prodekan Prof. Dr. K. Doll



Prodekan Prof. Dr. Klaus Doll

Herr Präsident, verehrte Gäste, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

es ist inzwischen schon gute Tradition unseres Fachbereichs, den Kolleginnen und Kollegen, die vor jeweils 50 Jahren hier in Gießen promoviert wurden, anlässlich unserer jährli-

chen Promotionsfeier ihre Doktorurkunde zu erneuern. Im Jahre 1957 erfolgten an der damaligen Veterinärmedizinischen Fakultät insgesamt 65 Promotionen. Darunter befanden sich gerade einmal zwei Frauen.

Wir freuen uns sehr, dass von den damals Promovierten 19 Kollegen unserer Einladung folgen und an der heutigen Feier teilnehmen können. Für mich persönlich ist es aber eine ganz besondere Freude, dass sich darunter auch mein Leehrtierarzt befindet, Herr Dr. Hans Schäfer aus Eppingen.

Zusammen mit der Einladung hatten wir die Goldpromovenden gefragt, ob sie uns eine kurzgefasste Darstellung ihres Werdegangs zusenden könnten. All denen, die dies trotz der Kürze der Zeit geschafft haben, möchte ich ganz herzlich danken. Es ist immer wieder hochinteressant und lehrreich, wie unterschiedlich die weitere berufliche Entwicklung bei den einzelnen verlaufen ist. Die meisten wurden zwar praktizierender Tierarzt mit eigener Praxis oder Klinik, das Spektrum der Berufsfelder reicht aber vom amtstierärztlichen Dienst, Aufgaben in Untersuchungsämtern und Ministerien bis zur Hochschullehrerlaufbahn oder Forschungs- und unternehmerischen Tätigkeiten in der Pharmaindustrie. Dies ist ein guter Beleg für unsere nach wie vor sehr breitgefächerte Ausbildung, wenngleich auch die heutigen Studierenden vom Sinn und Zweck des einen oder anderen Faches sicher nicht immer überzeugt sind.

Es gäbe vieles aus Ihren Schreiben zu berichten. Aus zeitlichen Gründen kann ich jedoch nur meinen allgemeinen Eindruck wiedergeben. Bedingt durch den zurückliegenden Weltkrieg differierte damals das Alter der Studierenden und entsprechend das der Doktoranden erheblich. Vertreten waren vor allem die Jahrgänge 1925 bis 1932. Viele von ihnen hatten den Krieg noch als Luftwaffenhelfer oder auch als Soldat mitgemacht, die jüngeren Jahrgänge konnten nach wieder normalem Abitur Tiermedizin studieren – wenn manchmal auch erst nach diversen Umwegen. Der Andrang zum Tiermedizinstudium war damals schon enorm: Nur etwa jeder dritte Bewerber wurde nach rigorosem

Auswahlverfahren zum Studium zugelassen, insgesamt etwa 50 pro Semester. Die Gesamtzahl der Studierenden lag bei knapp über 300. Nicht-Hessen mussten Studiengebühren bezahlen. Ausnahmen galten teilweise für Verfolgte und Flüchtlinge aus der damaligen sowjetischen Besatzungszone. Einer der Goldpromovenden hat geschrieben, dass dies für ihn und weitere Kommilitonen der Grund war, von Leipzig nach Gießen zu wechseln, nachdem sie aus der Tierärztlichen Umschau von dieser Möglichkeit erfahren hatten.

Zumindest die Goldpromovenden, die bereits in der Zeit vor und kurz nach der Währungsreform mit dem Studium in Gießen begonnen haben, berichten von den heute kaum noch vorstellbaren Bedingungen: Von der desolaten Wohnsituation in der zerstörten Stadt, von den schlechten Ernährungsbedingungen, und vor allem natürlich auch von den schwierigen finanziellen Verhältnissen. Die meisten mussten daher neben dem Studium hart arbeiten. Berichtet wird auch von den schwierigen Studienverhältnissen: Unzureichende, im Winter ungeheizte Hörsäle und mangelndes Patientenangebot. Denn die meisten Ställe waren als Folge der Luftangriffe zerstört. Andererseits konnte man feststellen, dass es langsam wieder aufwärts ging. Bis zum Jahre 1957 waren die meisten Kriegsschäden beseitigt und mehrere Neubauten in der damals modernen Stahlbetonweise errichtet – darunter die Physiologie und die Geburtshilfliche Veterinärklinik, nachdem sich der Campus durch Zukauf von Grundstücken nach Südwesten ausgedehnt hatte. Heute wären wir allerdings froh, wenn man damals beim Grundstückskauf doch etwas großzügiger verfahren wäre.



Goldpromovend: Dr. Huflage

Verehrte Goldpromovenden, es wäre sicher interessant, hier auch die Themen ihrer Doktorarbeiten vorzulesen. Ich möchte die Zeit jedoch nicht zu sehr strapazieren, schließlich wollen Sie anschließend noch gebührend feiern. Deshalb nachfolgend nur eine kleine Auswahl, um einen Eindruck zu vermitteln, über was in der damaligen Zeit geforscht wurde: In der Anatomie beschäftigte man sich u. a. mit Untersuchungen über die normalen zyklischen Veränderungen der Uterusschleimhaut des Rindes und mit Untersuchungen der Darmwand von Schweinen unter Berücksichtigung der Ernährung.

In der Physiologie gab es Arbeiten über die Bestimmung der Sauerstoffdissoziationskurven des Blutes von Haustieren, über Ernährungseinflüsse auf Ratten unter chronischer Bleivergiftung, über Bewegungsvorgänge bei Hunden sowie Studien über Glomerulus und Glomerulusgröße bei Pferd und Hund.

Aus dem diesbezüglich sehr aktiven Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde kamen Arbeiten über den Fettgehalt des Fleisches von Schweinen verschiedener Gewichtsklassen, über die Frage der verminderten Haltbarkeit des Fleisches rauschiger Schweine, das Vorkommen von Tuberkelbakterien in Buttermilch, den Nachweis feinstzerkleinerter Schwarte in Roh- und Brühwürsten, über Laktobazillen als Ursache des Sauerwerdens des Leberwurstbrätes, Untersuchungen des Abwassers der Stadt Gießen auf Salmonellen, über den Nachweis von Leber in Leberwürsten sowie über den Anaerobier-Nachweis bei der bakteriologischen Fleischuntersuchung oder über die Eignung von Natriumpyrophosphaten als qualitätsverbessernde Brätzusatzmittel bei der Brühwurstherstellung.

Viele Dissertationen wurden auch von Prof. Hildebrandt betreut, der im Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim tätig war und Pharmakologie und Toxikologie im Lehrauftrag gelesen hat. Beispiele hierfür sind Untersuchungen über die diuretische Wirkung von Theophyllinderivaten, über die Beeinflussung der Veratrinwirkung an der quergestreiften Muskulatur des Frosches, über die pharmakologische Wirksamkeit einiger neuer Terazol-Verbindungen sowie über die entzündungshemmende Wirkung neuer Antiphlogistika auf das Eiklar- und Kaolinödem.

Das Institut für Veterinärhygiene und Tierseuchenlehre war u. a. vertreten mit Arbeiten über die Eutertuberkulose des Rindes, Ausscheidung von Tuberkelbakterien mit der Milch bei verschiedenen Verlaufsformen der Tuberkulose, Ätiologie von Panaritium und Maulgrind beim Wiederkäuer, Untersuchungen über die Abortus-Bang-Ringprobe, Verbreitung der Rinderbrucellose, Untersuchungen über das Vorkommen von Antikörpern gegen Leptospiren bei Schafen, Züchtung und Identifizierung des *Mycobacterium paratuberculosis* sowie Untersuchungen über den Formenwechsel der Antigene XII 2 und XII 3 bei Stämmen der *Salmonella gallinarum* (syn. *Salmonella pullorum*), die in Ägypten isoliert wurden.

Parasitologische Arbeiten beschäftigten sich vor allem mit dem Vorkommen von Magen-Darmparasiten und Lungenwürmern bei Wiederkäuern in verschiedenen geographischen Regionen.

Arbeiten aus dem Gebiet der Geflügelkrankheiten behandelten die Leukose des Hausgeflügels (in Form einer Literaturstudie) oder die Kokzidiose der Hühnerküken, es gab aber auch solche Themen wie „Rheinwasseruntersuchungen auf Salmonellen und *Mycobacterium tuberculosis*“ oder „die Bedeutung der Farbveränderungen der Iris beim Huhn“.

Aus dem Bereich der Geburtshilflichen Veterinärklinik kamen Arbeiten über die Brunstvorgänge beim Rind, über die Bekämpfung der Trichomonadenseuche, über *Vibrio-fetus*-Infektionen bei Rindern, über Befruchtungsschwankungen bei Bullen an der Besamungsstation Gießen sowie über

Ovarialbefunde beim Pyometra-Endometritiskomplex der Hündin. Hinzu kamen Literaturarbeiten über die künstliche Besamung des Schweines und die Verdünnung und Konservierung von Bullensperma.

In der Medizinischen Veterinärklinik gab es Arbeiten über den Serumeisenspiegel gesunder Hengste, über unspezifische Reaktionen bei der Tuberkulinisierung des Rindes sowie über das „Vorkommen von Darmparasiten und Lungenwürmern bei Ziegen im Raume Limburg/Lahn“.

Insgesamt vermitteln die Themen ihrer damaligen Doktorarbeiten den Eindruck, dass man sich dabei recht pragmatisch an aktuellen Problemen orientierte, wie der Ernährungssituation und der Tierseuchenproblematik, der Überprüfung neuer pharmakologischer Wirk-

stoffe oder der damals noch jungen künstlichen Besamung, daneben wurde durchaus aber auch Grundlagenforschung betrieben.

In der Urkunde, die wir Ihnen, verehrte Goldpromovenden nun überreichen werden, findet sich zur Begründung folgender Passus: *„Aus Anlass dieses Jubiläums erneuert der Fachbereich dem hochgeachteten Kollegen in ehrender Würdigung seines beruflichen Wirkens das Diplom“*. Wir bringen damit zum Ausdruck, dass Sie sich nicht nur formal, sondern auch in praktisch beispielhafter Weise, durch oft harten Einsatz im Berufsleben und durch ihr oft sehr ausgeprägtes gesellschaftliches Engagement, der Erneuerung Ihres Doktordiploms am heutigen Tage als würdig erwiesen haben.

**DIE HOCHSCHULE FÜR BODENKULTUR UND VETERINÄRMEDIZIN –
EIN UNVERWECHSELBARES PROFIL SICHERT DEN FORTBESTAND DER UNIVERSITÄT**

Prof. Dr. Dr. h. c. B. Hoffmann

Im Brand- und Sprengbombenhagel am Abend des 14. März 1945 wurde ein Großteil der bis dahin noch intakten Institute und Kliniken der Fakultät für Veterinärmedizin der damaligen „Ludoviciana“ zerstört. Mit dem Einmarsch der amerikanischen Truppen Ende März 1945 wurde die Ludwigs-Universität und damit auch die Veterinärmedizinische Fakultät geschlossen. Eine Periode von 168 Jahren, in der an der Ludwigs-Universität Lehre auf dem Gebiet der Veterinärmedizin und Agrarwissenschaften gehalten wurde, schien zu Ende gegangen zu sein.

Die Macht des Faktischen erwies sich jedoch als stärker. In Zeiten der Not und des Hungers waren 1946 Veterinärmedizin und Agrarwissenschaften Disziplinen von hoher politischer Priorität, der Zugang zu diesen Studiengängen sollte erhalten bleiben. Es ist diesem Umstand zu verdanken, dass nach 1945 universitäre Lehre und Forschung in Gießen überlebten und damit letztlich auch die Neugründung der Justus-Liebig-Universität Gießen möglich wurde. In der Geschichte der Gießener Universität Gießen kommt der Veterinärmedizin und den Agrarwissenschaften demnach eine besondere Bedeutung zu, weshalb im Folgenden der Versuch gemacht werden soll, 229 Jahre zurückzublicken und die Entwicklung und Differenzierung dieser beiden Fächer am Standort Gießen zu betrachten.

Erste Anfänge der „Vieharzneykunst“ in Gießen

Heute herrscht auf dem zentralen Gelände des Fachbereichs Veterinärmedizin „Am Steg“ nicht nur während des Semesters, sondern auch während der vorlesungsfreien Zeit bereits vor 8:00 Uhr drangvolle Enge. Ströme von Studierenden ergießen sich in die Kliniken und

häufig viel zu kleinen Hörsäle bzw. Demonstrationshallen. Bis dahin sind alle Parkmöglichkeiten erschöpft und für Wagen mit Hänger, in denen Pferde oder Rinder als Patienten antransportiert werden, ist es manchmal schwer, ihre Endstationen bei den einzelnen Kliniken zu finden. Kleintierpatienten werden an der Leine geführt, getragen oder warten manchmal geduldig mit ihren Herrchen oder Frauchen im Pkw, der oft genug in der zweiten Reihe parkt.

Wie sieht die Geschichte aus, die dazu geführt hat, dass sich heute mehr als fünf Schulabgänger um einen Studienplatz der Veterinärmedizin in Gießen bewerben, dass jährlich etwa 210 Studierende aufgenommen werden und dass bis zum letzten Semester praktisch kein Schwund an Studierenden feststellbar ist? Welche Entwicklung steht hinter der Tatsache, dass heute die Zahl der Studierenden im Fachbereich 9, Agrarwissenschaften, Ökophologie und Umweltmanagement, bei mehr als 2000 liegt?

Die Entwicklung der menschlichen Zivilisation ist untrennbar mit der Domestikation der Haustiere verbunden. Diese dienten dem Menschen in vielfältiger Weise, u.a. als Zug- und Reittiere, als Düngelieferanten (Mistvieh), insbesondere aber auch als Nahrungsquelle. Ein Wegfall dieser Nahrungsquelle bedeutete Unterernährung und das Auftreten von Mangelkrankheiten. Seuchenzüge wie die Rinderpest, Milzbrand und andere Erkrankungen, gefährdeten in ganz Europa im 18. Jahrhundert diese Haustierbestände. Als Reaktion darauf entstanden in verschiedenen zentraleuropäischen Ländern tierärztliche Ausbildungsstätten, erstmals in Lyon im Jahr 1762. Auch in hessischen Landen geriet man unter Zugzwang. Auf Veranlassung von Landgraf Lud-

wig IX. von Hessen-Darmstadt wurde 1777 an der Gießener Universität, der Ludoviciana, eine Ökonomische Fakultät eingerichtet. Damit verbunden waren erste Vorlesungen in „Vieharzneykunst“. Dieses Ereignis kann als die Geburtsstunde der heutigen Fachbereiche für Veterinärmedizin sowie Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement angesehen werden. Die Entwicklung beider Fachbereiche weist im Laufe der Zeit durchaus Berührungspunkte auf.

Das zarte Pflänzlein „Vieharzneykunst“ hatte zunächst auf einem kargen Boden zu gedeihen. Seine „Verpflanzung“ in die Medizinische Fakultät und das tatkräftige Engagement weitsichtiger Professoren sicherte jedoch nicht nur dessen Überleben, sondern führte dazu, dass sich daraus ein prächtiger Baum entwickelte. Anders als bei allen anderen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten in Deutschland und Europa entwickelte sich die Veterinärmedizin an der Ludoviciana somit aus bzw. mit der Humanmedizin. Wesentlich früher als an anderen deutschen Bildungsstätten wurde demzufolge in Gießen seit 1830 für Tierärzte 1. Klasse die Maturität gefordert.

Diese Aufnahmebedingungen und die spezielle, wissenschaftlich ausgerichtete Ausbildung der Studierenden der Tierheilkunde an der Ludoviciana waren aber nicht unumstritten. In Hessen wurde diese insbesondere vom Medizinalkollegium in Darmstadt, wo man die Ausbildung zum empirisch geschulten Tierarzt für ausreichend hielt, heftig befehdet. Die Medizinische Fakultät ließ sich jedoch nicht beirren und hielt an dem einmal gesetzten Qualitätsmaßstab fest, den sie – von kurzen, politisch bedingten Unterbrechungen nach 1866 abgesehen – stets aufrecht erhalten konnte. Diese wissenschaftliche Ausrichtung des Studiums der Veterinärmedizin führte dazu, dass erstmals im Rahmen einer veterinärmedizinischen Ausbildung am 31. Mai 1832 der Tierarzt August Pfannstiel an der Ludoviciana zum „Dr. in arte veterinaria“ promoviert wurde. Das Lehrfach Tierheilkunde war von Anfang an in das Fächerspektrum der Universität eingebunden, was auch daran abzulesen ist, dass in dieser frühen Phase, nach

dem Niedergang der Ökonomischen Fakultät 1785, im Rahmen der Ausbildung zum Tierarzt auch landwirtschaftliche Vorlesungen abgehalten wurden.

Liebig und die Folgen: Die Gründung eines Landwirtschaftlichen Instituts an der Ludoviciana

Die sicherlich herausragende professorale Persönlichkeit an der Ludoviciana war in der Mitte des 19. Jahrhunderts der Chemiker Justus Liebig (in Gießen tätig von 1824 bis 1852). Angesichts der fundamentalen Bedeutung seiner Lehre ist es verständlich, dass während seines Schaffens in Gießen Landwirtschaftswissenschaft mit Agrikulturchemie im Wesentlichen gleichgesetzt wurde. Obwohl Liebig die Lehre auf diesem Gebiet seinem Schüler Friedrich Knapp (1839-1853) überließ, befürwortete er nachdrücklich ihre Angliederung an Universitäten. Soweit ansonsten landwirtschaftliche Vorlesungen im engeren Sinne in der Liebig'schen Epoche gehalten wurden, dienten sie als Einführungs- und „Neben“-Vorlesungen für Studierende der Forstwissenschaft sowie der Tiermedizin.

Mit der Gründung eines Landwirtschaftlichen Instituts 1870 wurden die Agrarwissenschaften im Bereich des Kanons naturwissenschaftlicher Fächer fest etabliert. Es waren Persönlichkeiten wie Konrad Wilhelm Albrecht Thier (1871-1901) und Paul Gisevius (1903-1926), die die Entwicklung des Faches vorantrieben und die notwendige Diversifizierung einleiteten, ein Prozess, der – entsprechend dem damaligen Stand der Wissenschaft – in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden konnte. Die Landwirtschaftlichen Institute bildeten damals einen Teil der Philosophischen Fakultät, 1938 führte diese den Grad des „Dr. agr.“ für Promovenden der Landwirtschaft ein.

Vom Allgemeinen Tierspital zur Medizinischen Veterinärklinik

Auch für die Veterinärmedizin gilt, dass ihre Weiterentwicklung weitsichtigen, mit einer unnachgiebigen und doch gleichzeitig aufopfernden Haltung ausgestatteten Professoren zu verdanken ist. Die Zeitspanne von 1828 bis 1899 ist insbesondere geprägt durch das Wirken der Professoren Ludwig Nebel (1798-1849) und Kurt Wilhelm Vix (1827-1866). Auf den Einsatz von Vix ist es zurückzuführen, dass neben dem Zeughaus 1829 das erste Allgemeine Tierspital entstand. Ein entscheidender Schritt nach vorne war jedoch die von Professor Johann Georg Pflug (1871/72) erwirkte Einrichtung einer zweiten Veterinäranstalt auf der Höhe des früheren Seltersberges, jetzt Frankfurter Straße 85/87. Die Tatsache, dass dieses Gelände, auf dem noch heute Einrichtungen des Fachbereichs Veterinärmedizin untergebracht sind, eine Schenkung des Gießener Gemeinderates war, weist nicht nur auf die Weitsichtigkeit der damaligen Stadtregierung hin, sondern stellt auch die gute Zusammenarbeit zwischen Universität und Stadt unter Beweis.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich innerhalb der Medizinischen Fakultät ein eigenes die Veterinärmedizin und ihre Fächer vertretendes Fachkollegium entwickelt. Mit dessen Institutionalisierung am 22. August 1900 beginnt der 1914 endende dritte Entwicklungsabschnitt der Tierärztlichen Ausbildung in Gießen. Von den in dieser Zeit Berufenen kam Friedrich Wilhelm Pfeiffer (1899-1935, 1939-1942, 1947/1948) eine besondere Rolle zu. Seine Berufung als Ordentlicher Professor für Allgemeine und Spezielle Chirurgie nebst Operationslehre, Augenheilkunde und Hufheilkunde, für Innere Medizin, Spezielle Pathologische Anatomie, Demonstrationen und Sektionen sowie als Direktor des Tierspitals erfolgte 1899. Pfeiffer war sich bewusst, dass er all diese Aufgaben nicht allein wahrnehmen konnte und hatte daher die Annahme des Rufes von der Bedingung abhängig gemacht, dass weitere, spezifisch ausgewiesene Fachvertreter berufen und – im Hinblick auf die Notwendigkeit der

weiteren Entwicklung des Gebietes Tierheilkunde – Neubauten geschaffen würden. Die Regierung stand zu ihren Zusagen. Unterstützt vom damaligen Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik, Professor Robert Sommer (1895-1934), wurden als Bauplatz die seiner Klinik gegenüber liegenden Grundstücke an der Frankfurter Straße ausgewählt und erworben; für die Finanzierung der Neubauten wurden durch die Stadt Gießen großzügig Mittel bereit gestellt. Im Sommer 1903 begannen die Bauarbeiten, sie wurden mit Bezug der Medizinischen Veterinärklinik 1910 erstmals abgeschlossen. Nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurden diese Gebäude weitgehend wiederhergestellt, sie stehen unter Denkmalschutz und bestechen noch heute durch ihre bauliche Geschlossenheit als ein Ensemble von besonderer Qualität.

Weichenstellungen für die Zukunft

Mitstreiter von Pfeiffer waren u.a. die Professoren Adam Olt (1901-1934), Ordinarius für Pathologische Anatomie, Tierhygiene, Bakteriologie und Fleischschau sowie Paul Martin (1901-1938), Ordentlicher Professor der Tieranatomie. Vor allem diesem Triumvirat verdankt die Veterinärmedizin ihre weitere Entwicklung und ihr Aufblühen, das darin mündete, dass kurz vor Kriegsausbruch am 1. Juli 1914 das Veterinärmedizinische Kollegium einstimmig den Antrag auf Umwandlung in eine Veterinärmedizinische Fakultät stellte. Die Medizinische Fakultät gab dazu ebenfalls ein einstimmig positives Votum, die Urkunde zur Umwandlung des Kollegiums wurde nach nur etwa vier Monaten am 17. November 1914 unterschrieben.

Mit Einrichtung als Fakultät beginnt die vierte Periode, die im März 1945 mit Schließung der Universität endete. In diesem Zeitabschnitt wurden nicht nur in Gießen, aber eben auch hier, jene Fundamente der veterinärmedizinischen Wissenschaften gelegt, auf denen noch heute das tierärztliche Verständnis beruht. Fakultät und Universität betrieben offensichtlich eine sehr kluge Berufungspolitik. Unter den in diesem Zeitabschnitt lehrenden Profes-

soren der Veterinärmedizin finden sich zahlreiche klangvolle Namen wie Wilhelm Schauder (1928-1954), Veterinäranatomie, -histologie und -embryologie, Wilhelm Zwick (1919-1936), Innere Medizin oder Walter Bolz (1935-1946), der 1935 die Nachfolge von Pfeiffer antrat und die Fachgebiete Veterinärchirurgie, Hufbeschlag und Röntgenkunde vertrat. In diese Zeit fiel auch die so wichtige Gründung eines Tierseucheninstitutes sowie die Einrichtung eines Lehrstuhles für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, der mit Richard Standfuß (1935-1946) besetzt wurde. Eine weitere entscheidende Weichenstellung für die zukünftige Entwicklung der Fakultät ergab sich aus der Erweiterung des Fakultätsgeländes durch Zukauf von mehr als 15 000 qm Baugrund. Mit diesem Zukauf erfüllte das zuständige Ministerium 1933 sein in Verhandlungen zur Berufungsabwendung von Schauder gegebenes Versprechen. Dies zeigt, dass bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Berufungen oder Bleibeverhandlungen teuer sein konnten und dass der damaligen Landesregierung bzw. Universitätsleitung viel daran gelegen war, hoch qualifizierte Hochschullehrer in Gießen zu halten. Diese so fruchtbare Phase der Entwicklung der veterinärmedizinischen Disziplinen geschah in enger Verknüpfung mit den landwirtschaftlichen Instituten durch einen wechselseitigen Lehrimport und -export.

Während des Zweiten Weltkrieges gelang es trotz zahlreicher Schwierigkeiten, die Fakultät offen zu halten. Der starke Rückgang der Studierendenzahl in den ersten Kriegsjahren ergab sich vor allem daraus, dass nach Studienbeginn in Gießen die Studierenden an die Heeres-Veterinär-Akademien in Hannover und Berlin verpflichtet wurden. Während dieser Zeit stieg allerdings die Zahl der weiblichen Studierenden an; sie nahm ab, als im letzten Kriegsjahr auch die weibliche Jugend kriegsdienstverpflichtet wurde. Auch nach den schweren Bombenangriffen im Dezember 1944 sowie im Januar und März 1945 konnte der Lehrbetrieb behelfsmäßig aufrechterhalten werden, u. a. dadurch, dass einige Kliniken und Institute in Nachbarorte ausgelagert wurden.

Die Hochschule für Bodenkultur und Veterinärmedizin

Ende März 1945 wurde die Universität zwar geschlossen, faktisch existierte sie jedoch weiter. Dass diese Existenz nicht ganz zum Erliegen kam, sondern 1946 durch Schaffung einer Hochschule für Bodenkultur und Veterinärmedizin einen offiziellen Status verliehen bekam, ist wohl ausschließlich der Tatsache zu verdanken, dass hier und an keiner anderen Hochschule des Landes Hessen Veterinärmedizin und Landbauwissenschaften beheimatet waren, also Wissenszweige, auf die man bei der Ernährungslage in den unmittelbaren Nachkriegsjahren unmöglich verzichten konnte. Die Einrichtung dieser Hochschule stand nicht im Gegensatz zum Morgenthau-Plan. Aus diesem Grund fand sie nicht nur bei den neu installierten hessischen Veterinärbehörden Unterstützung, sondern auch bei dem damals in Deutschland stationierten höchsten amerikanischen Veterinäroffizier, Frank A. Todd. 1946 machte die Zahl von über 1.200 Studienbewerbern erstmals die Einführung eines Numerus clausus und Ausleseverfahrens notwendig. Es handelte sich bei zahlreichen dieser Studierwilligen um ehemalige Wehrmattsangehörige, die durch Verpflichtung zum Kriegsdienst nicht zum Studium gekommen waren. Die damaligen Studienbedingungen waren geprägt von Selbsthilfe unter Hintanstellung persönlicher Ansprüche; durch die tatkräftige Mithilfe der Studierenden bei den Aufräumarbeiten, wie z. B: Steine klopfen, gelang es zumindest einen improvisierten Studienbetrieb aufrechtzuerhalten.

Für die Landwirtschaftswissenschaften bedeutete die Gründung der Hochschule für Bodenkultur und Veterinärmedizin, dass damit erstmals die Schaffung einer eigenen Fakultät verbunden war. Die Arbeitsfähigkeit der Hochschule sollte durch die Bewilligung von fünf weiteren naturwissenschaftlichen Lehrstühlen gesichert werden – eine Vorstellung, der man in der Praxis kaum nachkommen konnte. Auch als 1950 unter Hinzuziehung der Medizin, die man auf eine Akademie für medizinische Forschung reduziert hatte, die

Justus-Liebig-Hochschule entstand, änderte sich zunächst nichts an dieser Situation. Letztlich erwies es sich jedoch als unumgänglich, weitere Lehrstühle einzurichten, parallel zum Wiederaufbau universitärer Einrichtungen. Im Zuge dieser Entwicklung erhielt die akademische Ausbildungsstätte in Gießen als Justus-Liebig-Universität 1957 wieder den universitären Status.

Jüngere Entwicklungen

Die Entwicklung bis zum heutigen Tag soll nur gestreift werden: Die Veterinärmedizin befand sich in einem einigermaßen ruhigen Fahrwasser, die Berufungspolitik sorgte für neuen wissenschaftlichen Aufschwung. So wurde mit der Berufung von Prof. Rudolf Rott (1964-1994) das erste Virologische Institut an einer deutschen Universität gegründet. In deutlich unruhigeres Fahrwasser geriet dagegen die Landwirtschaftliche Fakultät. Ein erster schwerer Sturm zog auf mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Neuordnung von Forschung und Ausbildung im Bereich der Agrarwissenschaften vom Juli 1969. Die Empfehlungen lauteten, dass die Agrarwissenschaften an den Universitäten Bonn, Göttingen, Hohenheim sowie an der Technischen Hochschule München in Weihenstephan ausgebaut, während sie in Berlin, Kiel und Gießen eingestellt werden sollten. Gleichzeitig plädierte der Wissenschaftsrat für einen Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der Haushalts- und Ernährungswissenschaften. Er orientierte sich dabei am Gießener Studienplan, da hier die Haushalts- und Ernährungswissenschaften am weitesten entwickelt waren. Die Empfehlung lautete, die Einrichtungen für Haushalts- und Ernährungswissenschaften auf die Universitäten Bonn, Gießen und Hohenheim zu konzentrieren. Eine Umsetzung dieser Empfehlungen hätte eine Liquidierung des Großteils der damaligen Landwirtschaftlichen Fakultät bedeutet, Defensive war angesagt. Der geeignete Zeitpunkt der Reaktion ergab sich mit der Umsetzung der Verordnung der Hessischen Landesregierung vom 13. März 1971, durch die die Fakultäten abgeschafft und durch Fachbereiche ersetzt werden sollten.

Während die Fakultät für Veterinärmedizin lediglich das Etikett wechselte, resultierten aus einer Teilmenge der ehemaligen Landwirtschaftlichen Fakultät die Fachbereiche 19 (Ernährungswissenschaften) und 20 (Nahrungswirtschafts- und Haushaltswissenschaften). Die Tierzucht wurde in die Veterinärmedizin integriert, es entstand der bis 1985 existierende Fachbereich für Veterinärmedizin und Tierzucht, die verbleibenden Institute bildeten den Bereich Agrarwissenschaften, für den die Fachbereichsnummer 17 vorgesehen war, die jedoch zunächst in keiner Auflistung der Fachbereiche erschien. Unter Bezug auf seinen Erlass vom 30. März 1972 teilte der Hessische Kultusminister mit Schreiben vom 11. Dezember 1972 mit: „Neu entwickelt werden müssen Studien- und Forschungsschwerpunkte, die insbesondere unter dem Vorzeichen des Umweltschutzes stehen. Damit soll der Universität Gießen die Chance geboten werden, ausgehend von und aufbauend auf die landwirtschaftliche Forschung und die landwirtschaftlichen Studien neue Schwerpunkte zu entwickeln und damit in der Bundesrepublik Deutschland einen erheblichen Vorsprung zu erreichen.“

Die Institutionen nahmen diese Chance wahr. Im Zuge von Berufungen wurden neue Forschungsschwerpunkte gesetzt, das Angebot an Studienrichtungen war vielschichtiger, das Fahrwasser ruhiger geworden. Die Wogen glätteten sich vollends, als unter Rückführung von Tierzucht und Tierernährung 1985 der Fachbereich Agrarwissenschaften und Umweltsicherung als Fachbereich 17 rekonstituiert wurde. Im Zuge der 1999 stattfindenden Zusammenlegung von Fachbereichen entstand aus den Fachbereichen 17, 19 und 20 der Fachbereich 9 „Agrarwissenschaften, Ökophologie und Umweltmanagement“. Der Fachbereich Veterinärmedizin war von dieser Umstrukturierung nicht betroffen, es erfolgte lediglich wieder ein Etikettenwechsel, aus dem Fachbereich 18 wurde der Fachbereich 10. Mit den Fachbereichen Veterinärmedizin sowie Agrarwissenschaften, Ökophologie und Umweltmanagement, flankiert vom Fachbereich Medizin und den anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen, verfügt

die Justus-Liebig-Universität Gießen heute über ein einmaliges Fächerspektrum innerhalb der deutschen Universitätslandschaft. Das hohe Niveau auf den Gebieten Lehre und Forschung ergibt sich u.a. daraus, dass das nach der Approbationsordnung für Tierärztinnen und Tierärzte ausgerichtete und in einem Staatsexamen mündende Studium 1994 und 2003 jeweils sehr erfolgreich durch die European Association for Establishments of Veterinary Education evaluiert worden ist. Beim Bologna-Prozess haben die Agrarwissenschaften an der Justus-Liebig-Universität Gießen eine Vorreiterrolle übernommen, indem bereits 2002 in ein Bachelor- bzw. Masterexamen mündende, akkreditierte Studiengänge angeboten wurden. Mit der Gründung des Forschungsschwerpunktes „Mensch, Ernährung und Umwelt“ im Jahre 2004, der vom Land Hessen eine Anschubfinanzierung von 1,5 Millionen € erhielt, ist es gelungen, über das bisherige Maß hinausgehend diese spezielle Gießener Konstellation gezielt zu nutzen.

Literatur:

Giese, Christian: Die Entwicklung der Tierheilkunde an der Universität Gießen von den Anfängen bis zum Jahre 1866. Giessen 1985 (=

Arbeiten zur Geschichte der Medizin in Gießen. Band 6).

Habermehl, K.-H.: Die historische Entwicklung der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. In: 150 Jahre Doctor Medicinae Veterinariae an der Universität Gießen, Fachbereich Veterinärmedizin. Gießen 1982.

Hehnen, Yvonne: Friedrich Wilhelm Pfeiffer, Veterinärchirurg (1867-1959) Organisator und Reorganisator der Tiermedizin an der Universität Gießen (1899-1935, 1939-1942, 1947/1948). Gießen 1991 (= Diss. med. vet.).

Orlob, Eva-Maria: Die Gießener Veterinärmedizinische Fakultät zwischen 1933 und 1957. Gießen 2003 (= Diss. med. vet.).

Wagner, Werner H.: Johann Georg Pflug (1835-1905) Sein Leben und Wirken an der Gießener Tierarzneischule (1868-1899). Gießen 1987 (= Arbeiten zur Geschichte der Medizin in Gießen. Band 9),

Mit bestem Dank Herrn Prof. Dr. Ch. Giese für die hilfreiche Beratung

VETMED-FUSSBALL-TURNIER 2007

TÄ Stefanie Rosa

Das *Vetmed-Fußball-Turnier* hat inzwischen eine lange Tradition. Jedes Jahr treten die einzelnen Kliniken und Institute sowie die unterschiedlichen Semester mit großem Elan gegeneinander an.

Gespielt wird mit sechs Feldspielern und einem Tormann auf einem halben Spielfeld. Die Vorrunden und das Viertelfinale erstrecken sich über zwei Halbzeiten à 6 Minuten, das Halbfinale wird 2 x 7,5 Minuten ausgetragen. Im Endspiel haben die beiden besten Mannschaften 2 x 10 Minuten Zeit das runde Leder in das gegnerische Tor zu schießen. Ab dem Viertelfinale handelt es sich um ein K.O.-System, das heißt nach der offiziellen Spielzeit geht es in die Verlängerung, fällt auch hier keine Entscheidung, so wird die Partie durch das modifizierte *Elf-Meter-Schießen* entschieden. Behindernde Regeln wie „*Abseits*“ oder „*kein Rückpass*“ gibt es nicht, einzige Bedingung ist, dass sich zu diesem Zeitpunkt

zwei Frauen auf dem Spielfeld befinden müssen.

Die Organisation obliegt immer dem Vorjahressieger und lag dieses Jahr somit in den Händen der Virologie. Für das leibliche Wohl sorgte das 8. Semester mit einer reich gedeckten Kuchentafel, allerlei vom Grill mit knackigen Salaten und einer großen Auswahl an Getränken.

Obwohl das Wetter an dem großen Turniertag (27. Juni 2007) nicht so richtig mitspielte, war die Stimmung ausgelassen und energiegeladen. Die Fans machten ihre etwas geringe Anzahl durch lautstarke und enthusiastische Anfeuerungsrufe und anspornende Transparente wett, besonders die Spieler des „8. Semesters“ erhielten von ihren Kommilitonen begeisterte Rückendeckung; zur Motivation ihrer Athleten organisierten die Studentinnen sogar ein Cheerleaderprogramm für den Einmarsch ihrer Spieler.



„Fanblock“

Zwölf Mannschaften kämpften dieses Jahr nach dem Anpfiff um 16 Uhr 50 unter Aufbietung sämtlicher Kräfte um den heiss ersehnten „Milchkannenpokal“. Nach 3 kräftezehrenden Vorrundenspielen standen die 8 Viertelfinalteilnehmer fest. Hier unterlagen die Mannschaften „Hygiene“, „Los Parasitos“ und „Hardthof-Jugend“ ihren Gegnern „8. Semester“, „Fachschaft“ und „2. Semester“. Die Vorjahressieger „Virologie“ mussten sich schließlich nach einem spannenden *Elf-Meter-Schießen* dem „6. Semester“ mit 3:2 geschlagen geben. In den folgenden Halbfinalspielen wuchs die Spannung mit jeder Spielminute. Auch hier entschied erst das *Elf-Meter-Schießen* über den Einzug der beiden besten Mannschaften in die entscheidende Runde. Das **Endspiel** bestritten das „2. Semester“ und die „Fachschaft“. Der Kampfgeist der Spieler stieg ins Unermessliche, kleinere Rangeleien gingen jedoch größtenteils glimpflich aus. Die Athleten gingen bis an die Grenzen der Belastbarkeit.

Nach 2 x 10 Minuten Spielzeit und einer nervenaufreibenden Verlängerung musste sich die „Fachschaft“ den Nachwuchsspielern des „2. Semesters“ wiederum erst im *Elf-Meter-Schießen* geschlagen geben, nicht zuletzt durch die unvermutet hervorragenden weiblichen Torschützen. Müde aber überglücklich nahmen die Sieger des Turniers zu vorgerückter Stunde gegen 21 Uhr 50 den „Milchkannen-Pokal“ entgegen. Auf der sich anschließenden Siegesfeier ließen sich die Spieler des „2. Semesters“ noch ausgiebig feiern.

Es bleibt zu hoffen, dass sich das „2. Semester“ der Verantwortung im nächsten Jahr bewusst ist und ein, mit dem diesjährigen gut organisierten Turnier, vergleichbares Spektakel auf die Beine stellt. Wünschenswert wäre für das nächste Jahr lediglich ein bisschen mehr Sonnenschein, damit sich die ausgelassene Fangemeinde wieder etwas vergrößert.



„Siegerphoto 2. Semester“

Vorrunde:

Mannschaft 1	Mannschaft 2	Ergebnis	
2. Semester	KWS-Soccer	2	0
Kleintierklinik	8. Semester	0	1
KGGA	Hardthof-Jgd.	0	2
2. Semester	Hygiene	0	1
Kleintierklinik	Virologie	0	3
6. Semester	Hardthof	0	0
KWS-Soccer	Hygiene	1	2
8. Semester	Virologie	0	1
SG Patho/Lemi	Hardthof	0	1
SG Patho/Lemi	6. Semester	0	0
Hygiene	Los Parasitos	2	1
Hygiene	Los Parasitos	2	1
Virologie	Fachschaft	1	1
KWS-Soccer	Los Parasitos	0	1
SG Patho/Lemi	KGGA	1	0
8. Semester	Fachschaft	0	2
2. Semester	Los Parasitos	2	0
6. Semester	KGGA	1	0
Kleintierklinik	Fachschaft	0	5

Viertelfinale:

Mannschaft 1	Mannschaft 2	Ergebnis	
Hygiene	8. Semester	2	4
Fachschaft	Los Parasitos	2	0
Hardthof	2. Semester	0	3
Virologie	6. Semester	2	4

Halbfinale:

Mannschaft 1	Mannschaft 2	Ergebnis	
8. Semester	Fachschaft	1	3
2. Semester	6. Semester	3	2

Elf-Meter-Schießen um den 3. Platz:

Mannschaft 1	Mannschaft 2	Ergebnis	
8. Semester	6. Semester	9	10

Finale:

Mannschaft 1	Mannschaft 2	Ergebnis	
Fachschaft	2. Semester	3	4

PRÄSENTATION DES FACHBEREICHS TIERMEDIZIN IM RAHMEN DES 400-JÄHRIGEN GRÜNDUNGSJUBILÄUMS DER JLU GIESSEN AM 19. UND 20. MAI 2007

Prof. Dr. T. Rümenapf

Am 19. Mai 2007 jährte sich der Gründungstag der heutigen Justus Liebig Universität zum vierhundertsten mal. Zu diesem Anlass fanden zahlreiche Veranstaltung der Universität und der Stadt Gießen statt, um mit den Angehörigen der JLU und der Bevölkerung zu feiern. Unter dem Titel „Wissen schafft Stadt!“ sollten Studierende und Lehrende der JLU die Geschäftsstraßen der Innenstadt an zwei Tagen beziehen und die Bevölkerung mit originellen Präsentationen über Ihre Arbeit informieren.

Planung und Vorbereitung:

Der Fachbereich Tiermedizin hatte den Ehrgeiz, möglichst anschaulich für sich zu werben. Ausgestattet mit Finanzmitteln aus dem Jubiläumsfond des Präsidenten der JLU wurde im Dezember 2006 eine Arbeitsgruppe „400 Jahre JLU“ ins Leben gerufen, die aus wenigen Lehrenden und vielen Studierenden bestand. Um die Vielfalt zu demonstrieren, wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet, das historische, wissenschaftliche und praktische Aspekte beinhalten sollte. Die Präsentation „Von der Vieharzneykunst zur modernen Tiermedizin in Gießen“ wurde von Prof. Ch. Giese koordiniert. Der „größte Brocken“ war die Vorbereitung der Ausstellung „Vom Gras zur Milch“. Zentrales Ausstellungsstück sollte ein überdimensionaler, begehrter Pansen werden, vermutlich der erste dieser Art in Deutschland. Gestützt auf die Mitarbeit von Dr. R. Brehm (Institut für Anatomie) und einem Gipsmodell aus dem Institut für Physiologie wurden lange Diskussionen über die Durchführung geführt und schließlich das Baumaterial geordert. Als Bauplatz diente eine Garage des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie, die uns freundlicherweise für sechs Monate überlassen wurde.

Hauptakteure waren etwa 20 Studierende, meist aus dem ersten Studienjahr, die eine große Zahl von Freistunden und Freizeit opferten, um sich mit handwerklichen Tätigkeiten wie biegen, bohren, schrauben,

kleben, spachteln und lackieren zu beschäftigen. Technische Unterstützung wurde von Mitarbeitern der Feinmechanischen Werkstatt des MZI gewährt, künstlerische Hilfe vom Fernwalder Bildhauer Theo Ehrler. Von allen Beteiligten wurde ein hohes Maß an Gestaltungsfähigkeit und problemlösendem Denken gefordert.



Ausstellung am 19. und 20. Mai 2007:

Zum Erstaunen aller wurden sämtliche Ausstellungsteile rechtzeitig vor der Jubiläumsfeier fertig. Am Morgen des 19. Mai bezog die Präsentation des Fachbereichs für zwei Tage den Marktplatz in Gießens Innenstadt.



Großer Beliebtheit erfreute sich der begehbare Pansen, in dessen Inneren neben den möglichst lebensecht nachgebildeten Strukturen (auf den lebensechten Geruch wurde verzichtet!) auch Filmbeiträge über das Studium der Veterinärmedizin aus studentischer Sicht zu sehen waren. Diese Filme waren von den Studierenden des 5. Studienjahrs für die Abschlussvorlesung 2006 produziert worden. Anklang bei den Kindern fanden zwei melkbare Minikuhattrappen, deren Gummieuter nur selten zur Ruhe kamen. Als Belohnung für erfolgreiches Melken gab es „echte“ Milch, die, vermittelt durch Prof. E. Usleber freundlicherweise von der Fa. Hochwald gestiftet wurde. Die Ausstellung „Vom Gras zur Milch“ wurde ferner durch ein Rinderskelett und Poster zur Physiologie von Vormagen und Milchdrüse erläutert, die Studierende des dritten Studienjahrs angefertigt hatten. Große Aufmerksamkeit zog die gelungene Posterausstellung „Von der Vieharzneykunst zur modernen Tiermedizin in Gießen“ auf sich. Hier wurde die gesellschaftliche Bedeutung der Tiermedizin in den vergangenen 230 Jahren anschaulich erläutert und auch dokumentiert, wie tief der Fachbereich in der Universität und der Stadt Gießen verwurzelt ist. Dicht umlagert waren auch die beiden Behandlungstische, an denen sich studentische Untersuchungsteams (bestehend aus jeweils vier Studierenden) um die Gesundheit von überraschten Kleintieren kümmerten, die zufällig des Wegs kamen. Die Studierenden der klinischen Semester hatten hierzu einen Dienstplan aufgestellt und wurden von Assistentinnen der Kleintierklinik verstärkt.

Während der zwei Tage wurde unser Fachbereich in erster Linie durch eine große Zahl von Studierenden repräsentiert, die mit großem Eifer Erklärungen gaben, Untersuchungen durchführten und vom Studium berichteten. Aus meiner Sicht war das der eigentliche Höhepunkt unseres Auftritts, denn wer kann die Leistungen des Fachbereichs glaubhafter darstellen als engagierte Studentinnen und Studenten? Ein harter Kern der Pansenbautruppe übernachtete sogar die Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem Marktplatz, um die Ausstellungsstücke vor Vandalismus zu schützen.

Ich glaube, es ist gelungen, anlässlich der 400 Jahrfeier der JLU die Veterinärmedizin als hochaktiven und lebendigen Fachbereich darzustellen. Sämtlichen Beteiligten haben die Vorbereitungen und die Durchführung der Präsentation großen Spass gemacht. Abschließend bleibt nur noch der Dank an Alle, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

Ein ausführlicher Bericht über die Aktivitäten des Fachbereiches im Rahmen der 400-Jahr-Feierlichkeiten der JLU erfolgt in der TiG-Ausgabe 1/2008.

**MITGLIEDER
DES VEREINS DER FREUNDE UND FÖRDERER
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER JUSTUS-
LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN**

Ordentliche Mitglieder

Abdulmawjood, Dr. Amir, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
Albus, Dr. Kurt, Leutkircherstr. 71, 88353 Kisslegg/Allg.
Allmacher, Dr. Erich, Tannenweg 5, 36286 Neuenstein/Hessen
Aust, Rosi, Am Strauch 12, 35418 Buseck-Beuern
Averdunk, Dr. Georg, Wuppertalstr. 1, 54470 Bernkastel-Kues
Baljer, Prof. Dr. Dr. habil. Georg, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 89-91, 35392 Giessen
Barth, Dr. Stefanie, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 89-91, 35392 Giessen
Bauer, Dr. Christian, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen
Bauerfeind, Prof. Dr. R., Jahnstr. 12, 35463 Fernwald
Baumgärtner, Prof. Dr. W., Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule, Bünteweg 17, 30559 Hannover
Bergmann, Prof. Dr. M., Institut für Veterinär-anatomie, Frankfurter Strasse 98, 35392 Giessen
Bidon, Dr. Paul, Eutighofer Str. 26, 73525 Schwäbisch-Gmünd
Bläher, Prof. Dr. vét. Sabine, Anatomie-Zellbiologie, Aulweg 123, 35392 Giessen
Blendinger, Dr. Konrad, Herrnpfad 1, 65719 Hofheim-Wallau
Bohle, Stefanie, Grenzborn 4, 35392 Giessen
Bonath, Prof. Dr. Klaus, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
Bosco, Giuseppe, Gernotstrasse 18, 64579 Gernsheim
Bostedt, Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Brandenburg, Anja, Rolandstr. 3, 74078 Heilbronn
Brandenburg, Ulrich, Rolandstr. 3, 74078 Heilbronn
Braßeler-Lahsberg, Jutta, Burgstrasse 1, 53947 Nettersheim-Marmagen
Brehm, Dr. Ralph, Hüttenbergstr. 21c, 35398 Giessen
Breithaupt, Angele, Stephanstr. 49, 35390 Giessen
Breves, Prof. Dr. Gerhard, Physiologisches Institut, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15/102, 30173 Hannover
Buck, Oliver, Bessemerstr. 85, 44793 Bochum
Bülte, Prof. Dr. Michael, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
Bulander, Korinna, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
Burkhardt, Prof. Dr. Eberhard, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
Daube, Dr. Gert, Bayer Health Care, BHC-AH-RD-Antibiotics, 51368 Leverkusen
Deuskens, Fabian, Bahnhofstr. 38, 35582 Wetzlar
Doll, Prof. Dr. Klaus, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Frankfurter Str. 110, 35392 Giessen
Dolle, Stephan, Brunnenallee 32A, 34537 Bad Wildungen
Eckes, Dr. Thomas, Schillerstr. 1, 51789 Lindlar
Eder, Prof. Dr. Heinz, Finkenweg 38, 35440 Linden
Eichler, Katrin, Felsenbergweg 2, 71701 Schwieberdingen
Eisgruber, Prof. Dr. Hartmut, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
Eltle-Geisler, Marion, Thaerstr. 16, 35392 Gießen
Emmerich, Kathrin, Wartweg 57, 35392 Giessen
Erhardt, Prof. Dr. Georg, Institut f. Tierzucht und Haustiergenetik, Ludwigstraße 21, 35390 Giessen
Failing, Dr. Klaus, Arbeitsgruppe Biomathematik und Datenverarbeitung, Frankfurter Str. 95, 35392 Gießen

- Fey**, Dr. Kerstin, MVK I Innere Pferd, Frankfurter Str. 126, 35392 Gießen
- Flohr**, Jutta-Stefanie, In den Gärten 12, 35625 Hüttenberg
- Frese**, Prof. Dr. Kurt, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
- Fuchs**, Christine, Wartweg 57, 35392 Giessen
- Gabriel**, Dr. Wolfgang, Veterinäramt Heppenheim, Tiergartenstr. 9, 64646 Heppenheim
- Geilhausen**, Prof. Dr. Horst, Im Mondsrottchen 32, 51429 Bergisch-Gladbach
- Gentsch-Braun**, Dagmar, Tierärztliche Klinik für Kleintiere, Nordendstr. 11, 63225 Langen
- Gentz**, Dr. Friedrich, Stückendam 2, 23847 Westerau
- Gerstberger**, Prof. Dr. Rüdiger, Uhlandstr. 15, 61231 Bad Nauheim
- Gerwing**, PD Dr. Martin, Chirurgische Veterinärklinik, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Goll**, Dr. Melanie, Martin Niemöller Weg 4, 35428 Langgöns
- Grauel**, Birte, Alfons-Kafka-Str. 4, 51143 Köln
- Grevelding**, Prof. Dr. Christoph, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen
- Gröters**, Sibylle, Dammstr. 4, 30982 Pattensen
- Grünbaum**, Prof. Dr. Ernst-Günther, Medizinische und Gerichtliche Veterinärkliniken, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen
- Gründer**, Prof. Dr. Hans-Dieter, Alte Mühle 1, 35753 Greifenstein
- Hammer**, Sven, Hölderlinstr. 9, 74354 Besigheim-Ottmarsheim
- Hartig**, Prof. Dr. Franz, Kastellweg 13a, 68526 Ladenburg
- Haßinger**, Karin, Gerhart-Hauptmann-Str. 10, 35440 Linden
- Hebel**, Dr. Rolf, Graf Beißel Strasse 12, 56859 Bullay/Mosel
- Heidgen**, Dr. Andreas, Schmiedeweg 9, 51588 Nümbrecht
- Herfen**, Dr. Kerstin, Veterinäramt, Abt. L3, Gymnasiumstr. 4, 65589 Hadamar
- Herling**, Priv.-Doz. Dr. Andreas, Am Walberstück 5, 65520 Bad Camberg
- Hermosilla**, Dr. Carlos, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen
- Hertkorn**, Dr. Ilka, Karlshafener Str. 24, 34388 Trendelenburg
- Hertkorn**, Dr. Wolf Hubert, Karlshafener Str. 24, 34388 Trendelenburg
- Herzog**, Prof. Dr. A., Lausköppel 9, 35394 Gießen
- Hesse**, Claudia, Plockstr. 16, 35390 Gießen
- Hirschhäuser**, Dr. Richard, Brunnenstr. 43, 35796 Weinbach-Freienfels
- Höck**, Dr. Christoph, Jägerweg 14, 30938 Burgwedel
- Höveler**, Dr. Robert, Staatliches Veterinäruntersuchungsamt Abt. Pathologie, Deutscher Ring 100, 47798 Krefeld
- Hoffmann**, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernd, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen
- Hospes**, PD Dr. Rainer, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen
- Kaleta**, Prof. Dr. Erhard, Institut für Geflügelkrankheiten, Frankfurter Str. 87, 35392 Giessen
- Käufer-Weiss**, Prof. Dr. Ilse, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
- Kaulfuß**, Patricia, Händelstr. 20, 35392 Giessen
- Klein**, Astrid, Jägerhaus, 56218 Mülheim Kärlich
- Klein**, Daniela, Wingertstr. 13, 63477 Maintal
- Klein**, Dr. Dieter, Eulenhurst 17, 56112 Lahnstein
- Klymiuk**, Michele Christian, Rathenastr. 8, 68165 Mannheim
- Kölle**, Prof. Dr. Sabine, Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie, -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen
- Kraft**, Prof. Dr. Wilfried, Ludwig-Maximilians-Universität, Veterinärstr. 13, 80539 München
- Kramer**, Prof. Dr. Martin, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Kratz**, Katharina, Sandleithe 39, 90768 Fürth
- Krings**, Julia, Grünberger Str. 37, 35394 Gießen
- Kuntze**, Dr. H., Burgstr. 24, 54636 Bickendorf
- Landeck**, Dr. Astrid, Selma-Lagerlöf-Str.24, 40764 Langenfeld

- Leipner**, Dr. Friedrich, Nellenburgstr. 24, 35279 Neustadt/Hessen
- Leiser**, Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf, Institut für Veterinär-Anatomie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen
- Lemcke**, Roland, Landesuntersuchungsamt Rheinland-Pfalz, Blücher Str. 34, 56073 Koblenz
- Litzke**, Prof. Dr. Lutz-Ferdinand, Chirurgische Veterinärklinik, Chirurgie des Pferdes und Lehrschieme, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Löchelt**, Christina, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen
- Lorenz**, Agnes Desiree, Hauptstr. 6, 61209 Echzell
- Lücker**, Prof. Dr. Ernst, Institut für Lebensmittelhygiene, An den Tierkliniken 35, 04103 Leipzig
- Lücker**, Mathilde, Im Erlich 47, 64291 Darmstadt-Arheilgen
- Lütkefels** Dr., Elke, Klosterstr. 12, 59368 Werne
- Lutz**, Prof. Dr. Frieder, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen
- Lux**, Dorina, Ludwigstr. 27, 82433 Bad Kohlgrub
- Manz**, Prof. Dr. Dieter, Am Drosselschlag 27, 35452 Heuchelheim
- Marx**, Dr. Friedrich, Am Margarethenberg 15, 36100 Petersberg
- Mazurek**, PD Dr. Sybille, Goethestr. 35, 35440 Linden
- Merl**, Dr. Kristin, Rudolf-Hilferding-Str. 35, 60439 Frankfurt
- Millat**, Bernd, Ringstr. 6, 35644 Hohenahr-Mudersbach
- Moritz**, Prof. Dr. Andreas, MVK I, Frankfurter Str. 126, 35392 Gießen
- Müller**, Dr. Alexandra, Mühlstr. 2, 64572 Büttelborn
- Müller**, Prof. Dr. Hermann, Pölitzstr. 29, 04155 Leipzig
- Müller**, Dr. Priska, Schillerstr. 11, 65719 Hofheim
- Nagel**, Dr. Marie-Louise, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Nägele**, Peter, Schiffenberger Weg 16, 35394 Giessen
- Neiger**, Prof. Dr. Reto, Klinik für Kleintiere, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen
- Orlob**, Dr. Eva-Maria, Am Linsenborn 20, 36088 Michelsrombach
- Peter**, Christina, Ernst-Toller-Weg 3, 35394 Giessen
- Petzinger**, Prof. Dr. Ernst Dieter, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen
- Pfarrer**, Christiane, Dr., Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie und -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen
- Plümpe**, Helga, Wingertshecke 13, 35392 Giessen
- Plümpe**, Reimund, Paul-Klee-Str. 59, 51375 Leverkusen
- Pohl**, Silke, Kirchstr. 4, 32361 Preussisch Oldendorf
- Reinacher**, Prof. Dr. M., Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Strasse 96, 35392 Giessen
- Reitz**, Dr. Astrid, In der Au 14, 82346 Andechs
- Richterich**, Peter, Wingertshecke 3, 35392 Giessen
- Riedel**, Jaqueline, Bismarckstr., 35392 Giessen
- Röcken**, Dr. Michael, Truhenseeweg 8, 82319 Starnberg
- Rostalski**, Anja, Weststr. 11, 49196 Bad Laer
- Roth**, PD Dr. Joachim, Inst. f. Veterinär-Physiologie, Frankfurter Str. 100, 35392 Gießen
- Rülke**, Catherine, Humboldtstr. 5, 56179 Vallendar
- Rümenapf**, T., Prof. Dr., Institut für Virologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen
- Rufeger**, Prof. Dr. Heinrich, Am Gallichten 3, 35398 Giessen
- Rutenbeck**, Kerstin, Gießener Str. 120/008, 35440 Linden
- Schäfer**, Dr. Günter, Böhmerwaldstr. 8, 63743 Aschaffenburg
- Scherbaum**, Thomas, In den Gärten 12, 35625 Hüttenberg
- Schimke**, Prof. Dr. Ernst, Chirurgische Veterinärklinik, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Schliesser**, Prof. Dr. Theodor, Thaeerstr. 26a, 35392 Giessen

- Schley**, Sabine, Ludolf-Camphausen-Str. 41, 50672 Köln
- Schmidt**, Martin, Hüttenbergstr. 21b, 35398 Allendorf
- Schneider**, PD Dr. Matthias, Frankfurter Str. 126, 35392 Giessen
- Schnorr**, Prof. Dr. Bertram, Birkenweg 7, 35633 Lahnau
- Schoner**, Prof. Dr. Wilhelm, Institut für Biochemie und Endokrinologie, Frankfurter Str. 100, 35392 Giessen
- Schröder**, PD Dr. Bernd, Physiologisches Institut, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15/102, 30173 Hannover
- Schröder**, Heike, Bleekstr. 25, 30559 Hannover
- Schubart**, Dr. Martin, Freiherr-vom-Stein-Str. 11, 88212 Ravensburg
- Schünemann**, Dr. Ruth, Schlesische Str. 15, 35394 Giessen
- Schuler**, Prof. Dr. Gerhard, Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie mit Tierärztlicher Ambulanz, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen
- Schultheiß**, PD Dr. Gerhard, Weiherstr. 9, 35435 Wettenberg
- Schwiedel**, Judith, Rodheimer Str. 85-91, 35398 Gießen
- Seeger**, Dr. Thorsten, Klinik für Wiederkäuer und Schweine, Frankfurter Str. 110, 35392 Giessen
- Simon**, Claudia, Lindenweg 4, 51580 Reichshof-Eiershagen
- Sixt**, Michael, Hirte-Böcking-Weg 15, 57234 Wilnsdorf
- Staudacher**, Anne, Schraufstr. 31, 52078 Aachen-Brand
- Staudacher**, Dr. Gerhard, Trierer Str. 821-823, 52078 Aachen-Brand
- Stitz**, Prof. Dr. Lothar, Institut für Impfstoffe, Paul-Ehrlich-Str. 28, 72076 Tübingen
- Storz**, Prof. Dr. PhD, Dr. h. c. Johannes, 743 Megan Court, Longmont, CO 80501-4028, USA
- Stumpf**, Dr. Hans-Joachim, Friedrich-Löll-Str. 13, 35444 Biebertal
- Tacke**, PD Dr. Sabine, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Teifke**, PD. Dr. Jens Peter, Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Institut für Infektionsmedizin, Bodenblick 5A, 17498 Insel Riems
- Tellhelm**, Dr. Bernd, Chirurgische Veterinärklinik, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Thiel**, Prof. Dr. Heinz-Jürgen, Institut für Virologie, Frankfurter Str. 107, 35392 Giessen
- Usbek**, Christina, Kropbacher Weg 61, 35398 Giessen
- Usleber**, Prof. Dr. Ewald, Alte Hofstr. 12, 35619 Braunfels
- Van Donkersgoed**, Maaïke, Grünberger Str. 190, Zimmer 1954, 35394 Gießen
- Vincon**, Markus, Hauptstr. 20, 75438 Kleinvillars
- Vockert**, Dr. Ernst, Mühlrain 14, 35418 Buseck-Trohe
- Volmer**, Dr. Klaus, Institut für Veterinärpathologie, Frankfurter Str. 96, 35392 Giessen
- Walden**, Dr. Anton, Weingartenstr. 44, 77654 Offenburg
- Wehrend**, PD Dr. A., Kuhlendahl 82a, 45470 Mülheim-Ruhr
- Weiss**, Prof. Dr. Dr. h.c. Eugen, Institut für Veterinär-Pathologie, Frankfurter Str. 94, 35392 Giessen
- Weiß**, Dr. Reinhard, Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Frankfurter Str. 85-91, 35392 Giessen
- Wels**, Prof. Dr. Antonius, Nelkenweg 4, 35396 Giessen
- Wenisch**, PD Dr. Sabine, Zentrum für Chirurgie, 35392 Giessen
- Wieler**, Prof. Dr. Lothar H., Institut für Mikrobiologie, Fabeckstr. 36a, 14195 Berlin
- Wigger**, Antje, Kleintierchirurgie, Frankfurter Str. 108, 35392 Giessen
- Wille**, Prof. Dr. K.-H., Institut für Veterinär-Anatomie, -Histologie u. -Embryologie, Frankfurter Str. 98, 35392 Giessen
- Willuhn**, Dr. Joachim, Landstr. 81, 76571 Gaggenau
- Wilsberg**, Dr. Franz-Josef, Neuhof 28, 56759 Kaisersesch
- Wolf**, Hubert, Karlshafener Str. 24, 34388 Trendelburg
- Wrubel**, Ingrid, An der Tritt 15, 38524 Sassenburg
- Würbel**, Prof. Dr. Hanno, Professur für Tierschutz und Ethologie, Frankfurter Str. 106, 35392 Giessen

Zahner, Prof. Dr. Horst, Institut für Parasitologie, Rudolf-Buchheim-Str. 2, 35392 Giessen

Zaremba, PD Dr. Dr. habil. Wolfgang, Werner-Forßmann-Str. 10, 34576 Homberg Efze

Zeiler, Martina, Institut für Veterinär-Anatomie, Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen

Zens, Dr. Wolfgang, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Giessen

Ziegler, apl. Prof. Dr. Kornelia, Weinstr. 20, 61239 Ober-Mörlen

Zimmer, Mario, Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

Fördernde Mitglieder

Albrecht GmbH, Hauptstr. 6-8, 88326 Aulendorf

Bayer AG, Prof. Dr. D. H. Geilhausen, 51368 Leverkusen

Boehringer, Ingelheim, VETMEDICA GMBH, 55216 Ingelheim/Rhein

Enders GmbH & CoKG, Endersstr. 4-8, 35447 Reiskirchen

Fleischer-Innung, Goethestr. 10, 35390 Giessen

Fort Dodge Veterinär GmbH, Adenauer Str. 20, 52146 Würselen

Intervet Deutschland GmbH, Postfach 1130, 85701 Unterschleißheim

Janssen GmbH, Raiffeisenstr. 8, 41470 Neuss

Landestierärztekammer Hessen, Bahnhofstr. 13, 65527 Niedernhausen

Landesverband Hessen im Bundesverband Praktischer Tierärzte, Lyoner Str. 16, 60528 Frankfurt/M.

Lilly Deutschland GmbH, Abt. Elanco Animal Health, Teichweg 3, 35396 Gießen

Lohmann Animal Health GmbH & Co KG, Heinz-Lohmann-Str. 5, 27472 Cuxhaven

MAGV, Gießener Str. 48, 35466 Rabenau-Londorf

MLP Finanzdienstleistungen, c/o Marc A. Buchholtz, Fröbelstr. 71, 35394 Gießen

Pfizer GmbH, Postfach 4949, 76032 Karlsruhe

Pharmacia & Upjohn GmbH, Hofmannstr. 26, 91052 Erlangen

Reinke, Erich, Medizin- und Labortechnik, Thaerstr. 1, 35392 Giessen

Selectavet, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn

Serumwerke Bernburg AG, Halle'sche Landstr. 105b, 06406 Bernburg

Virbac GmbH, Rögen 20, 23843 Bad Oldesloe

IMPRESSUM

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor. Es bleibt den Autoren überlassen, ob sie sich der alten oder neuen Rechtschreibweise bedienen.

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin in Gießen e.V.

Anschrift: Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen, Tel. 0641-99-38251, Fax. 0641-99-38259

Redaktion: Prof. Dr. M. Bülte

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Den Jahresbeitrag in Höhe von 50 € bzw. 20 € für nicht (voll) berufstätige Mitglieder bzw. 5 € für Studierende sowie Doktoranden bis zu 3 Jahren nach Approbation

überweise ich auf das u.a. Konto

bitte ich, im Lastschriftverfahren über

Konto-Nr.....

BLZ.....

Kreditinstitut.....

einzuziehen.

Name.....

Anschrift.....

Datum/Unterschrift.....

Bankverbindung:

Verein der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin,

Volksbank Gießen, BLZ 513 900 00, Konto-Nr. 6 749 305

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an das
Institut für Tierärztliche Nahrungsmittelkunde, Frankfurter Str. 92, 35392 Gießen

**Bitte teilen Sie uns rechtzeitig die Änderung von Anschrift und/oder Bankverbindung mit.
Sie können dazu diesen Vordruck verwenden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.**

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER VETERINÄRMEDIZIN E.V.
AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Prof. Dr. H. Zahner

Der gemeinnützige Verein gründete sich im Jahre 1993 auf Initiative einiger Mitglieder des Fachbereichs. In Zeiten zunehmender Verknappung öffentlicher Mittel sollte er auf unbürokratische Weise dem Fachbereich Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität Gießen nach innen und nach außen von Nutzen sein. Er hat satzungsgemäß den Zweck, die Aufgaben und Belange des Fachbereichs direkt zu unterstützen und zu fördern sowie das Interesse der Öffentlichkeit an der Veterinärmedizin in Gießen zu steigern und das Verständnis für das Fachgebiet zu vertiefen. Dies soll mit der Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Lehre und Forschung geschehen, aber insbesondere auch durch die Unterstützung studentischer Belange. So trägt der Verein im wesentlichen das von den Studierenden in beispielhafter Weise selbst organisierte und verwaltete Studentische Lernzentrum am Fachbereich, das inzwischen mit Lehrbüchern, Diareihen und Computern relativ gut ausgestattet wurde und regen Zuspruch findet. Einen weiteren Zweck sieht der Verein in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Zusammenhang werden z.B. regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden und andere junge Wissenschaftler aus dem Fachbereich für die Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen vergeben.

Auch die Pflege nationaler und internationaler Beziehungen des Fachbereichs zu anderen veterinärmedizinischen Bildungsstätten steht auf dem Programm des Vereins. Hier unterstützt er in unbürokratischer Weise die Zusammenarbeit mit der Partnerfakultät in Nantes und sieht zukünftig Aufgaben im Rahmen neu entstandener Partnerschaften mit den veterinärmedizinischen Fakultäten in Bursa (Türkei), San Marcos (Peru) und Tennessee (USA).

Der Verein hält weiterhin öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen ab, bei denen vor allem jungen Mitarbeitern aus dem Fachbereich Gelegenheit gegeben wird, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen.

Darüber hinaus werden bei repräsentativen Tagungen und zu bestimmten Themen auch auswärtige Wissenschaftler als Referenten eingeladen.

Der Verein hat zur Zeit etwa 203 ordentliche Mitglieder, unter denen sich Professoren, Mitarbeiter und Studierende des Fachbereichs sowie auswärtige Tierärztinnen und Tierärzte finden. Zum Verein gehören weiterhin fördernde Mitglieder, u.a. Firmen aus dem Pharmasektor. Er steht allen offen, die mit seinen Zielen übereinstimmen und denen die Entwicklung der Veterinärmedizin ein Anliegen ist. Der Verein gibt zweimal jährlich die Zeitschrift „TiG“ (Tiermedizin in Gießen) heraus.

Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer

Vorsitzender:	Prof. Dr. M. Bülte
Stellv. Vorsitzender:	Dr. E. Vockert
Geschäftsführer:	Prof. Dr. R. Neiger
Schatzmeister:	Prof. Dr. K. Doll
Schriftführer:	Dr. B. Tellhelm
Dekan:	Prof. Dr. M. Reinacher

Beisitzer:	Prof. Dr. E. Burkhardt
	Prof. Dr. L. F. Litzke
	PD Dr. G. Schuler
	Prof. Dr. H. Zahner

